

# Volksstimme

Einzelpreis 180 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. P. J. J. K. & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: 1111. Für Anzeigen: Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 3600,00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 3450,00 Mark. — Anzeigengebühr: Die 10gepaltene Normalzeile 250,00 Mark, auswärts 310,00 Mark, im Restamtteil Seite 900,00 Mark, auswärts 1050,00 Mark. Vereinstalender Seite 225,00 Mark. Anzeigenabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 93.

Magdeburg, Sonntag den 22. April 1923.

34. Jahrgang.

## England greift ein!

Im Beisein des deutschen und französischen Botschafters beantwortete im englischen Oberhaus der Außenminister Lord Curzon eine liberale Interpellation, in deren Begründung der Wortführer sagte, Frankreich habe durch den Einbruch ins Ruhrgebiet das Ehrgefühl des deutschen Volkes tief verletzt. Ein Spannungszustand in Europa sei geschaffen, der unerhört sei.

In seiner Antwort führt Lord Curzon nach einem Auszug des W. B. folgendes aus:

Ich kann nicht umhin, zu glauben, daß, wenn Deutschland irgendein Anerbieten seiner Bereitschaft und seiner Absichten, zu zahlen, machte und seines Wunsches, die Summen durch eigens mit dieser Aufgabe beauftragte Autoritäten festsetzen zu lassen und wenn dieses Anerbieten gleichzeitig genaue Bürgschaften für die Fortsetzung der Zahlungen enthielt, ein Fortschritt erzielt werden könnte. Frankreich hat mehr als einmal zu verstehen gegeben, daß es willens ist, einen solchen Vorschlag entgegenzunehmen, ganz gleich, ob er Frankreich allein gemacht wird, in welchem Fall es ihn sofort seinen Verbündeten mitteilen würde, oder ob er Frankreich mit seinen Verbündeten zusammen gemacht wird. Es liegt im allgemeinen Interesse, daß ein solcher Vorschlag gemacht wird. Früher oder später muß es dazu kommen, und meiner Meinung nach je eher desto besser.

Das ist der Kern des Rates, den ich andauern der deutschen Regierung gegeben habe, und ich sehe keinen Grund, an ihrer Weisheit zu zweifeln. Curzon schloß:

Sobald ein Schritt unternommen würde, würde Englands Hilfe sich für beide Parteien zeigen, und er sei nicht ohne Hoffnung, daß auf dieser Linie noch eine Lösung gefunden werden könne. Er sehe die Tür noch nicht als geschlossen an. Die Anstrengungen lästeten schwer auf den Hilfsquellen der beiden Parteien, und wenn sie andauerten, müßten sie die Beziehungen der beiden großen Völker gefährden, die Seite an Seite in Europa gestellt seien, und zwischen denen eine Art Konfordat hergestellt werden müßte. Ich glaube, sagte Curzon, ich habe auf beiden Seiten Symptome, wenn auch nicht für ein Zusammenkommen, so doch wenigstens für eine Bereitschaft, die Beziehungen einer zukünftigen Regelung in Ermägung zu ziehen und sogar zu besprechen wahrgenommen.

Wir werden weiterhin unser Bestes tun, um die Entwicklung dieser Symptome zu ermutigen. Ich bin voller Hoffnung, daß die Zeit kommen wird, wo unser Einfluß und unsere Autorität, die ganz intakt bleiben, mit Nutzen in der Richtung eingeleitet werden können, daß die beiden Hauptbeteiligten zusammen kommen zu einer Besprechung und zur Entwicklung eines Planes der nicht auf eine gegenwärtige Lösung abzielt, aber auf die Behandlung eines Problems, das ein Weltproblem und ein Friedensproblem ist.

Nach andern Meldungen nannte Lord Curzon es einen weisen Entschluß der deutschen Regierung, nicht auf der Forderung zu bestehen: erst Räumung des Ruhrgebietes und dann erst Verhandlungen. Der englische Außenminister sprach ferner von den Reichstagsdebatten über die Ruhrpolitik, stellte fest, daß die deutschen Parteien einmütig bereit sind, den passiven Widerstand fortzusetzen, bei dem „das deutsche Volk ein erstaunliches Maß von Bereitschaft bewiesen hat, geduldig die schwersten Leiden zu ertragen“. Aus den Berichten gehe aber auch hervor, daß in Deutschland starke Kräfte am Werke seien, die eine friedliche Lösung des Konflikts mit Frankreich suchen. Diese Kräfte müßten in jeder Hinsicht ermutigt werden.

Die deutsche Regierung wird auf diese Aufforderung, die an sie in einer Form gestellt wurde, welche ein Ausweichen nicht zuläßt, ohne dem deutschen Volk unendlich zu schaden, sehr reich und präzise antworten müssen. Eine Papierwand nur noch, sagte ein bürgerlicher Politiker nach der Rede Stresemanns, besteht zwischen Paris und Berlin. „Eine der beiden Regierungen braucht sie bloß zu durchstoßen und wir sind dann in Verhandlungen.“ Lord Curzon hat für diese Verhandlungen die Vermittlung Englands angeboten, er hat aber auch unzweideutig ausgeprochen, wer die Papierwand durchstoßen müsse, er sprach davon, daß „Deutschland als dem Schuldnerlande die Aufgabe zufalle, den ersten Schritt zu tun“.

England hat sich mit dieser öffentlichen Aufforderung an der Beilegung des Ruhrkonflikts engagiert, die deutsche Regierung ist in eine gewisse Zwangslage geraten, die sie hätte vermeiden können, wenn sie dem Rate der Sozialdemokraten gefolgt und den Alliierten ein schriftliches Angebot überreicht hätte. Aber noch ist es nicht zu spät, noch ist die Tür offen, wie Curzon sagte, was fast wie eine Drohung wirkt. Die Regierung Cuno muß sich zu einem Entschluß fassen, sie muß eine Antwort geben, weil sie es verläumt, den Gegner zur Antwort zu zwingen. Das Ge-

fühl einer Versäumnis macht sich immer stärker auch in den Kreisen der Deutschen Volkspartei bemerkbar. In einem vielbeachteten Artikel der „Kölnischen Zeitung“ heißt es zum Beispiel, es sei eine rein faktische Frage, ob die Regierung ein festumrissenes Angebot machen könne. Wörtlich sagt der Verfasser:

Wir haben schon ausgeführt, und der Abgeordnete Doktor Stresemann hat es bestätigt, daß in der Rede des Ministers des Innern für diejenigen, die eine Verständigung über die Entschädigungen wollen, ein Angebot enthalten ist. Es verlangen aber weite Kreise des deutschen Volkes, die in der Sozialdemokratie ihre politische Vertretung sehen, insbesondere auch der alte Bergarbeiterverband, der im Abwehrkampf um die Ruhr in der vordersten Kampflinie steht, daß neben dem allgemeinen Angebot des Herrn v. Hofenberg auch eine amtliche Note der deutschen Regierung mit Entschädigungsvorschlägen an den Verband hinausgeht. Der Abgeordnete Dr. Breitscheid hat in einer sehr maßvollen, den nationalen Belangen gerecht werdenden Rede diese Forderung klipp und klar aufgestellt. Die Regierung wird nicht umhin können, trotz mancher Bedenken materieller und psychologischer Art zu dieser Forderung nach objektiver und vorurteilsloser Prüfung Stellung zu nehmen. Wir wollen unsererseits offen gestehen, daß die Frage des Angebots nach der Reichstagsausprache, vor allem nach den Reden der beiden sozialdemokratischen Führer, ein ganz anderes Gesicht bekommen hat. Vorher hätte man ein deutsches Angebot im Ausland zweifellos als ein mittelbares Eingeständnis der deutschen Schwäche und als ein verhängnisvolles Zeichen des Widerstandes im Ruhrgebiet auslegen können. Einer solchen Deutung hat aber gerade die Sozialdemokratie mit der allergrößten Schärfe und Deutlichkeit widersprochen, sie hat sich im Gegenteil stark gemacht, bei einer ablehnenden Haltung Frankreichs gegenüber einem deutschen Angebot den Widerstand im Ruhrgebiet bis auf das Neuzerstimmliche zu steigern.

Die Reichsregierung braucht gewiß nicht, worauf mit Recht der „Vorwärts“ hinweist, mit einem Uebermaß von Vertrauen der englischen Regierung gegenüberzustehen, sie muß sich aber hüten, das Vertrauen der Ruhrbevölkerung zu verlieren. Sie muß diese Gelegenheit benutzen, um zum mindesten völlige Klarheit über die französischen Absichten zu schaffen. Sie muß — für den Fall des Scheiterns von Verhandlungen — ein Kampffiel klar herausarbeiten, das nicht den wortreichen Beifall der deutschen Nationalisten zu finden braucht, aber die Kraft zum Widerstand im Ruhrgebiet stärkt.

Lord Curzons Forderung, Deutschland solle ein Angebot machen, bezieht sich anscheinend zunächst nur auf das Reparationsproblem. Daneben ist von Frankreich über auch die Frage der „Sicherheit“ vor zukünftigen deutschen Angriffen aufgeworfen worden. Auch hierzu nahm Curzon Stellung und führte aus:

Was die Frage der Sicherheiten betrifft, so sind wir willens, zu einer passenden Zeit in der Zukunft Pläne oder Vorschläge zu erörtern. Dies kann aber nicht durchgeführt werden auf Kosten einer Zerstückelung Deutschlands oder dadurch, daß man eine neue Wunde im Herzen Europas aufreißt. Wenn Garantien gegeben werden sollen, so sollten es vorzugsweise Garantien sein, die ihrer Natur nach gegenseitig sind.

Die deutsche Regierung wird damit rechnen müssen, worauf in der Oberhaus-Debatte Lord Grey hinwies, daß Frankreich die Frage der „Sicherheit“ mit dem Reparationsproblem zu verquicken sucht. Sie kann aber auch gewiß sein, daß sie den Abwehrwillen neu entflammen kann, wenn sie sich leiten läßt von dem Gedanken: Kein Opfer an Geld und Gut ist zu hoch, wenn es gilt, die Einheit des Reiches zu erhalten. —

### Die Herrschaft der Spekulanten.

Im Reichstag zeigte sich am Freitag bei der Fortsetzung der Haushaltsberatung über das Reichswirtschaftsministerium der ganze Gegensatz zwischen bürgerlicher und sozialistischer Wirtschaftspolitik. Herr Nieber von der Deutschen Volkspartei mußte zwar die ernste Lage auf dem Geldmarkt und in der Wirtschaft anerkennen, aber er fand tausend Gründe, um das Verhalten der Devisenhalter, der Saboteure der Dollar-Schuldanleihe, der Profitmacher aller Art erklärlich zu machen. Er hat zwar nichts gegen die angekündigten Regierungsmahnahmen, aber er scheint sich auch nicht viel Erfolg davon zu versprechen. Der Demokrat Keinauth ging noch etwa weiter. Er sieht überhaupt keine Schuld für die heutigen Zustände an den wirtschaftlichen Krisen Deutschlands. Solange wir

um 11 Milliarden Goldmark mehr Einfuhr hätten als Ausfuhr, sei an eine Gesundung nicht zu denken.

Den bürgerlichen Parteirednern und dem bürgerlichen Wirtschaftsminister hielt dann unser Genosse Robert Schmidt eine auf Tatsachen und Zahlen gestützte Kritik und positive Vorschläge entgegen, die je länger je mehr tiefen Eindruck im Hause machten. Insbesondere horchten die Mittelstandsvertreter in den bürgerlichen Parteien auf, als Robert Schmidt ihnen unterrichtend den Beweis lieferte, daß es unsere Kartelle und Konzerne, diese Großverdiener, sind, die eine Hauptschuld an der Zerrüttung unserer Wirtschaft und unsers Geldmarktes tragen. Dabei leugnet unser Redner natürlich nicht, daß auch der Friedensvertrag und seine Nachwirkungen verheerend wirken.

Aber weite kapitalistische Kreise Deutschlands wissen auch daraus Nutzen zu ziehen. Klar wies Robert Schmidt darauf hin, daß die neue Dollarsteigerung systematisch von gewissen kapitalistischen Schichten vorbereitet worden sei. Sollte sie an, so seien starke Preiserhöhungen und entsprechende Lohnerhöhungen unermesslich. Immer schärfer arbeiteten sich die Gegensätze zwischen arm und reich heraus. Unser Redner hielt den bürgerlichen Parteien, insbesondere den Demokraten, vor, daß sie noch im November sich gegen die Markstützung erklärt hätten und erst sehr spät aus politischen Gründen diese Aktion mitgemacht hätten, die aus volkswirtschaftlichen Gründen von der Sozialdemokratie schon längst gefordert worden sei.

Die Spekulanten plünderten Deutschland aus. Me sogenannten Sachverständigen hing an ihrem persönlichen Interesse, daß auf ihr Urteil nicht viel zu geben sei. Diese Sachverständigen in Industrie, Handel und Bankwesen seien es, die die Ministerien beeinflussen. Wenn die Regierung vor der Industrie und dem Großhandel zu Kreuze kriechen, würden die Folgen furchtbar sein. Schmidt erklärte sich gegen eine Herabsetzung der Ausfuhrabgabe und gegen die Kreditwirtschaft der Reichsbank zugunsten der Industrie und des Handels. Wenn die Kartelle und Trusts und die sonstigen Großindustriellen und Großhändler einen Teil von ihren Gewinnen opfereten, würden sie auch im Ausland konkurrenzfähig sein. Und wenn sie einen Teil ihrer Dividenden, wie es jetzt ihre Pflicht wäre, abstoßen, würden sie auch nicht unter Kreditnot zu leiden haben. Das Spekulantentum und die Preisdiktatur der Rohstoffverbände seien Deutschlands Unglück.

Aus dem reichen Zahlenmaterial, das Robert Schmidt aufhäufte, erwähnen wir nur, daß in der Holzindustrie bis zum Januar 1923 die Löhne um das 649fache gegen den Vorkriegsstand gestiegen waren; die Ernährungskosten betragen aber zu derselben Zeit das 1366fache. Schmidt sagte, daß bei solchen Zuständen die Unruhe der Arbeitererschaft innerlich berechtigt sei und man ihr nicht mit sachlichen Gründen entgegentreten könne. In dem ernstesten Worten warnte unser Redner die Reichsregierung, den kapitalistischen Schichten nicht noch weiter entgegenzukommen. Stürmischer Beifall unserer Fraktion dankte unsern Genossen. Die bürgerlichen Parteien, die die Rede mit großer Aufmerksamkeit angehört hatten, verhielten sich schweigend.

Man darf annehmen, daß am Montag, wenn die Ausrede fortgesetzt wird, der Minister auf die Schmidtsche Rede antwortet. Am Sonnabend wird sich der Reichstag mit dem Gesekentwurf gegen Versammlungsprengungen beschäftigen.

Aus der Rede unsers Genossen Schmidt bringen wir folgende Stellen:

Offen und ehrlich muß hier zur Sprache gebracht werden, was eine Gefahr für unser ganzes Wirtschaftsleben bildet. Die Steuer- und Finanzpolitik hängt eng mit der Wirtschaft zusammen. Darum ist in meiner Ministerzeit immer an einem Kontakt der Steuerpolitik mit der Wirtschaftspolitik festgehalten worden. Gewisse Kreise gehen jedoch schamlos darauf aus, den Dollar auf einen Stand von mindestens 30 000 zu bringen. Es wäre verhängnisvoll, wenn die Regierung diesem Drängen nachgeben würde. Die Folgen wären neue Preissteigerungen und neue Lohnforderungen. Mit der Fortsetzung der Stützungspolitik sind wir durchaus einverstanden. Bei den bestehenden Verhältnissen wächst die Front des Proletariats ständig. Zu den Lohnarbeitern treten die Rentenbezieher, die Angehörigen der freien Berufe und andre. Der Gegensatz zwischen arm und reich hat sich zusehends verschärft. Dabei sehen wir, wie

eine kleine Schicht großkapitalistischer Unternehmer, die auch großen politischen Einfluß hat, ganz nach ihrem Gefallen die Preise diktiert. Wir kommen aus der Zerrüttung der Mark nicht heraus, wenn wir nicht der Speku-



# Die Raft

## Wohl tun trägt Zinsen.

Von Hans Reimann.

Sieben Minuten nach halb zwei war es, als Frau Katie aufwachte.

Sie hatte ein Geräusch gehört, wie wenn eine Tür geöffnet würde.

Nachdem sie eine Weile in das nächtliche Dunkel gelauscht hatte, stieß sie ihren Mann an, der im Bette neben ihr ruhig atmend lag, und zischelte hastig: „Kurt, im Wohnzimmer ist jemand!“

Kurt stieß einen Seufzer hervor, schnitt ein mordbäumendes Gesicht, das man allerdings infolge der Dunkelheit nicht sah, wälzte sich auf die andere Seite und schlummerte weiter.

Olga hatte sich aufgerichtet und horchte mit gestrafften Sinnen.

Es war ihr, als habe etwas leicht an einen Stuhl gestoßen. Sie rückte ihren Gatten.

„Kurt, es ist jemand im Wohnzimmer!“

Kurt stöhnte aus dem Schlafe, brabbelte vor sich hin, wurde unhöflich, fragte: „Was willst du?“

„Es ist jemand im Wohnzimmer!“

„Anstalt!“ sprach Katie und erwachte vollends.

Der Frau war es wie Eisshochlade über den ehelichen Rücken.

Sie lauschte mit angehaltenem Atem.

Kurt beschleunigte.

Nichtig: Aus dem Wohnzimmer drang ein fremdes Geräusch, ein bestrebendes Geräusch — ein Geräusch, das nicht vom Heinerle herührte.

Heinerle war seit wenigen Wochen auf der Welt, der erste Sprößling des jungen Paares. Seine Wiege stand drin in der Stube, damit die Mutter nichts über Ruhe hatte.

Das brave Kind bekam abends um zehn das letzte Mal die Brust und schlief bis zum Morgen, wo es mit dem siebenten Glodenschlag zu plärren anhub in seiner Eigenschaft als Herzschneidchen.

Da knarrte die Diele.

Frau Katie war gelähmt.

Der Gatte fühlte sich zu feig, tapfer zu sein. Nicht einmal Sicht anzugewinnen getraute er sich.

In den Vogesen und an der Somme hatte er seinen Mann gestellt, jetzt aber mußte er nicht, was tun.

Sollte er dem Eindringling im Gembe gegenüberstehen? Mit der Mistier spritze schießen? Das Waschbrett als Wurfmasse verwenden?

Der Einbrecher blinnte sich währenddem in der Stube um.

Im grellen Lichter seiner elektrischen Latuchte stand die Wiege des Wüchchens.

Er beugte sich über den Korb, dämpfte den Lichtschein durch ein sorglich übergestülptes Schnupftuch und betrachtete den einsamen Schläfer, den unschuldsvollen.

Auch er hatte daheim ein Kündchen, einen Säugling, ein Herzschneidchen, um dessentwillen er ausgezogen war.

Gewiß, es war nicht recht, was er plante, aber war er nicht deshalb vom Wege der Tugend abgewichen, um für sein ein und alles zu stehen?

Er war es.

In breit ausladender Sentimentalität entquoll ihm eine Jähre, welche er mit zitterigem Finger ergriß, um dieselbe ad acta zu legen.

Dann jedoch deponierte er einen Hundertmarkschein, den Rest seiner gesamten Habe, an der Wiege des Kindes, warf einen letzten gärtlichen Blick auf die traurige Stätte und verließ auf hastigen Schritten die Wohnung des glücklichen Ehepaares.

Katie hatte kaum die Tür ins Schlafszimmer hören, als ein großer Mut in ihm entbrannte.

Er zündete Licht an, sprang Hals über Kopf aus dem Bett und setzte ins Wohnzimmer.

„Olga!“ rief er und konnte kaum die gewaltig im Busen emporschäumende Forderung meistern, „Lomm, o lomm und sieh, was uns besetzt worden!“

Olga weckte herbei, sank in tiefes Staunen ob des einbrecherischen gestifteten Betrags, und, als ohne sie, was in des Fremden Interieur sich abspielte, steckte sie den Hundertmarkschein in einen Briefumschlag, tat einen Scherz auf dreitausend Mark dazu, beschriftete das Päckchen mit ihrem goldenen Armband und warf das Ganze im selben Augenblick zum Fenster hinaus, wo der Einbrecher die Straße betrat.

Kurt Katie, der bgrifflicherweise seiner Gattin nicht nachsehen wollte, neigte ihr nebst Katie aus der Wiege und feuerte beides zu dem jetzt in die Knie brechenden Menschen hinunter, der mit heißen Segenswünschen für das Gedeihen Heinerles den Schauplatz verließ.

Kurt und Olga aber begaben sich, born diversen edeln Regungen aufgegeben, in die Arme jenes Gottes zurück, welchen die alten Griechen Orpheum zu benennen pflegten.

(Aus des Spottbogens Reimann bei R. Steegemann, Hannover, erschienenen Parodiebuch: Gedwig Courth-Mahler, Schlichte Geschichten fürs traute Heim.)

## Von Land und Leuten.

Die Stadt der Düste. Graffe, die kleine Stadt in Südfrankreich, das allen Fachleuten bekannte Hauptquartier aller Wohlgerüche, gleicht zur Zeit der Blüte einem Bienenstock, in dem arbeitende Menschen hin und her schwärmen. Den Garten, der dem bienenfleißigen Völkchen als Arbeitsgebiet dient, bilden die sonnigen Städte der Riviera: Cannes, Nizza, Monte Carlo und Mentone, Ortschaften, die der Allgemeinheit sonst nur als Stätten glänzenden Müßiggangs bekannt sind. In Graffe aber wird der Arbeit gelebt. Das Material liefern die sich ringsum ausbreitenden Blumenfelder, in denen Narzissen, Rosen, Veilchen, Mimosen, Kleeblätter und Orangenbäume ihre Pracht entfalten. Im Frühling, zur Zeit der Ernte, ist die Stadt von Blütenpflündern und -pflückerinnen förmlich überfüllt, denn die Essenzfabriken Graffes verbrauchen jährlich Millionenblätter von einer Menge, die nach Millionen Kilogramm rechnet. Wird das Parfüm durch Destillation gewonnen, so sind zwei gewaltige Behälter, die mit Blumen vollgeprobt sind, erforderlich, um eine einzige kleine Flasche Essenz zu füllen. Die Arbeiterinnen, denen es obliegt, die Blüten von den Stengeln zu entfernen, sitzen bis zu den Knien in Blumen, die auf dem Boden der hohen, luftigen Räume der Fabriken ausgebreitet sind. Die Gewinnung der Essenz geschieht aber auch auf andre Art. Indem man die Blüten auf mit Fett bestrichene Tablets legt, die dann in hohen Stößen übereinander aufgestapelt werden, und so 24 Stunden stehenbleiben; hierauf werden die Blüten entfernt, die Fett-schicht wird so, daß das Unterste zu oberst kommt, von neuem aufgestrichen, und neue Blumen nehmen den Platz der alten ein. Um das Fett mit der Essenz zu durchdringen, bedarf es einer Zeit von 8 Monaten. Hierauf wird es in luftdichte Gefäße getan und die Essenz mit Hilfe von reinem Spiritus herausgezogen. Das übrigbleibende Fett, das noch immer etwas von dem Wohlgeruch behält, wird zu Seifen und zu Hautcreme verwendet. Es gibt schließlich noch eine dritte Methode, den Duft zu gewinnen: die Blütenblätter werden in Fett geräuchert und zusammen mit diesem geschottet. Keine dieser drei Arten kann es verhindern, daß sich Ströme berauschernden Wohlgeruchs durch die Straßen von Graffe ergießen und sich mit dem frischen Duft der nahe gelegenen Fruchtconservenfabriken vermischen, in denen ganze Ananasfrüchte und Melonen langsam in großen Kesseln mit heißem Sirup kochen oder Birnen, Apfelsinen, Pfirsiche, Feigen, Mandarinen und Pflaumen in ähnlicher Weise zubereitet werden.

## Humor und Satire.

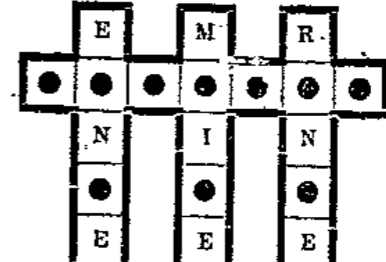
Zubiel verlangt. Ich war in der Klasse „aufgerufen“ worden. Mein Hintermann benutzte die jähre Gelegenheit und befestigte kunstvoll auf meinem Stuhl eine Feder mit der Spitze nach oben. Auf das Kommando „Sehen Sie sich“, trat natürlich die hochachtbare Wirkung ein: ich fuhr mit jämmerlichem Aufschrei wieder in die Höhe und zog die blutige Feder aus dem lädierten Körpertheil. „Was gibts?“ tönte es vom Ratheder. — „Nicht, man hat mir eine Feder aufgesteckt und ich habe sie mir beim Niederfallen eingestochen.“ — Zuerst lautlose Stille; dann zog der Gewalttäter seine Brauen finster zusammen und jagte besorgt und wortwörtlich: „Gehen Sie schnell hinaus und saugen Sie sich die Wunde aus!“ — Eine gute Sorte. „Das Fleisch, das Sie mir gestern gegeben haben, war so zäh, daß es überhaupt nicht weich zu kriegen war. Wir hätten Schußhahnen daraus machen lassen können.“ — „Na, warum haben Sie's denn nicht gemacht?“ — „Wir wollten ja, aber wir kriegen die Kugel nicht durch!“ — Seine Ansicht. „Was ist eigentlich die Frau Wunderhold für eine Frau?“ — „Oh, eine sehr nette. Sie tut, als wenn sie 16 Jahre wäre, spricht wie eine von 20, kleidet sich wie eine von 25, gibt sich für 29 aus, hat reichlich ihren 30. Geburtstag gefeiert und ist in Wirklichkeit 45 Jahre!“ — Die Selbstkritik. „Wenn Sie etwa meinen, Sie hätten einen dummen Jungen vor sich, so kommen Sie bei mir gerade an die richtige Adresse!“

## Rätselle.

Rätsel. Ernst und wüdevoll im Schaffen, Streben, Inerquidität wie ein jeder Greis, Voller Harmonie das ganze Leben, Oft errat durch Feit und Heftigkeit, Eine Güte durch Geben spendend, Siegerst nur Rüstern überall, Ihre Herzen zu dem Nächsten wendend, Immer lebend auf des Ggners Fall, Sief beunruhigt von hochfinnen Geelen Und doch nur von niedrigen geist. Weiß es Erd' und Himmel zu vermählen, Und wie häufig ward es schon verführt! Fängt entschümmert, kann es Schläfer werden Wie mit Sphärenklang aus lichten Höhen Oder unsanft aus der Ruh' sie schreden, — Kömt solch Dorelweien ihr verkehrt?

## Auswahlrätsel.

Diesen Wörtern sind je zwei zusammenhängende Buchstaben auszuwählen. Sind es die richtigen, so nennen diese einen Geldeswert.



Die Punkte dieser Abbildung sind durch Buchstaben zu ersetzen, berart, daß drei senkrechte Wörter entstehen. Sind es die richtigen, so nennt die waagerechte Linie ein Ost.

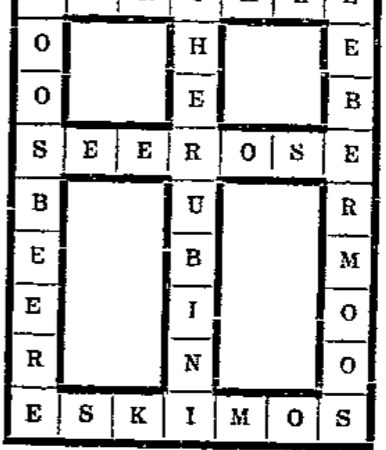
Wörterrätsel. In a und u ein Ehepaar ihr schaut. Das nicht einmal im Standesamt getraut, Und sollt es jemand drum mit o besägen, Es dächte nicht daran, sich zu verteidigen.

## Auflösungen aus der letzten Nummer.

Lösung des Rätsels: Hamburg. Lösung des Scherzrätsels: Lauchaube. Lösung des Auswahlrätsels:

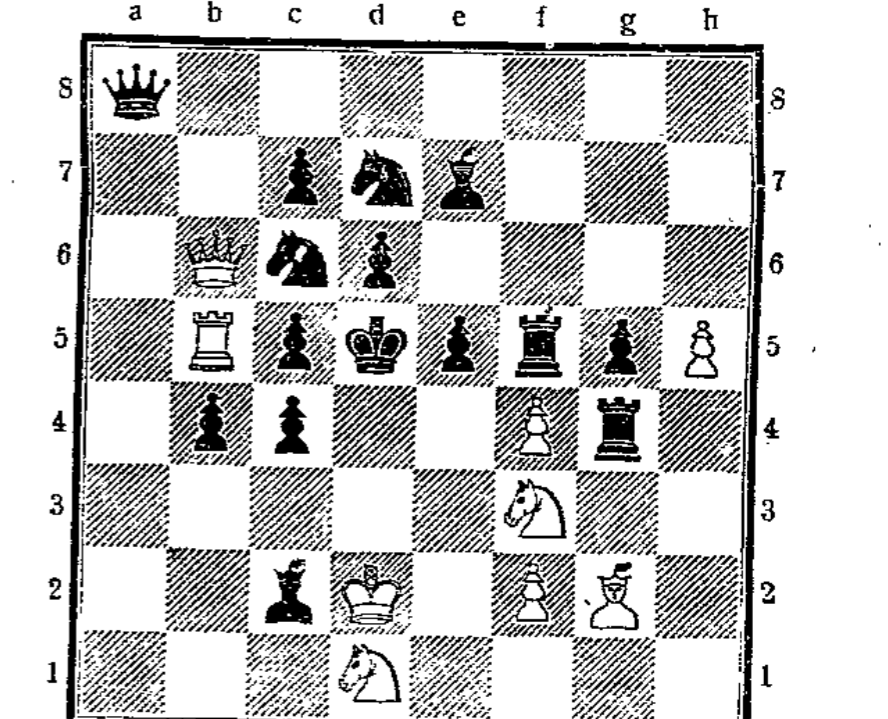
- Ast
Priese
Koralle
wein
Kette
erwin

## Lösung des Fensterrätsels:



## Schach.

Der wild gewordene Gauk. Schachmorceste von G. Frey (Wiener Schachzeitung).



1. D6fxc6? Da8xc3? 2. Sf5-g5? Tg4xg? 3. Sd1-e3? So weiß hatte auch... Weiß zieht und gewinnt. Schwarz gerechnet und weiterer Rechnen schien ihm überflüssig. Das rächt sich nun furchterlich, denn der tüchtige Gauk wütet unter den Gruppen des Schwarzen wie fernerzeit Simon unter den Phylistern. 4. Se3xe2? Kd4-d5 5. Sc2xb4? Kd5-d4 6. Sb4xc7? Kd4-d5 7. Sc7xe7? Kd5-d4 8. Se7f5? Kd4-d5 9. Sf5-e3? Kd5-c6 10. Sc5xe2? Kd6xb5 11. h5-h6? Sd7-h6 12. f4xe5? d6xe5 13. h6-h7 und gewinnt. Lösung der Aufgabe Nr. 7. e7-f8. Lösung der Aufgabe Nr. 8. g2-e3!!

## Böfjer Bafch.

Erzählung von Theodor Storm. (10. Fortsetzung.)

— — — Aber am Tage darauf lief es durch die Nachbarschaft, dem alten Bafch sei am vorigen Abend sein Vogel davongeflogen; nun sei er in dinstler Regennacht in seinen Kartoffeln umhergelaufen und habe unter jeder Staube bisittiert; und ein Spaß für die ganze Stadt war es, als am Nachmittage der Bettelbogi durch die Straßen wanderte und, mit seinem Schlüssel an das große Messingbeden schlagend, ausrief, dem Bötcher Daniel Bafch sei sein kunstvoller Doppelpfist fortgerissen, und wer ihn wiederbringe, solle guter Belohnung gewiß sein! — „Wahrschaflich,“ riefen die Nachbarn lachend, „das hat Ramsell Theresbintchen angeordnet; sie läßt es sich ein Stückchen Silber kosten: am Ende will sie noch den Alten heiraten!“ Und recht hatten sie darin, daß Ramsell Nischen den Aufzug hatte anstellen lassen; aber der Vogel kam nicht wieder. „Ja ja,“ verteidigte sich der dicke Bettelbogi, als Nischen bei Auslösung seiner Gebühr ihn deshalb zur Rede stellte; „wenn's eine Raß' oder auch nur ein Karmikel gemessen wär, ich wölte nichts davon jagen; aber so Bögel mit Schwanz und Flügel, die können eigentlich gar nicht ausgerufen werden.“ Und während Ramsell Nischen über diese unerwartete Antwort sich in ein verwickeltes Nachdenken verlor, ging der Ausrufer behaglich kistend zur Tür hinaus. Nach einmal kroch sie mit dem Alten in Haus und Garten umher; aber nur das leere Batur war geblieben, das mit seinem offenen Türchen die ganze Werkstätte zu veröden schien. Als Nischen nach all dem vergeblichen Suchen den Kräften des alten Mannes mit den Besonntkapfen ihrer Gattin aufstellen wollte, schüttelte er langsam seinen weißen Kopf: „Ich kante, gutes Ramsellchen; das ist nicht anders; die indischen Frauen sind vorüber.“ Dann sah er durch das Fenster in den blauen Himmel, als juche er dort das Tor zur Ewigkeit.

## Die überraschenden und schnell sich folgenden Vorgänge,

welche ich jetzt zu erzählen habe, sind es wohl eigentlich, welche uns in der kleinen Seestadt das Gedächtnis des einfachen Mannes bewahren lassen und mich veranlassen, den kleinen Spuren seines Lebens nachzugehen, von denen ich einzelne hier aufzuzeichnen vermochte. — — — Es war an einem Spätnachmittage des Septembers und die Abendsonne lag herblich mild auf den braunen Ziegel-dächern, als ein Trupp von etwa zwanzig meist aufgewachsenen Jungen sich hurtig, aber in feierlicher Stille von unjers Meisters Hauße die Straße hinaufbewegte, die hier nach Osten zur Stadt hinausführt. Nur hinten wurde ein Wort geflüstert; in jachtem Trab ging es vorwärts; man hörte nichts als das Geräusch von den Stiefeln oder Holzklappen, die ebenmäßig über das Pflaster liefen. Hier und da kam noch einer aus den Häusern zugelaufen und schloß sich, eifrig aber heimlich fragend, dem Zug an. „Wat is da los? Wo willn jüm hen?“ fragte eben ein kleiner bider Burtsche. Und der Gefragte raunte ihm ins Ohr: „Buten na't Brut-look! He will sich verjupen!“ „Ah, Enad! Verjupen? Wen will sich verjupen?“ Und der andre zeigte auf den alten Meister Bafch, der in Knieschößen und Pantoffeln, mit Schurzfell und blauer Züfelmütze, mit jachtem Anitz und wie leeren Augen in ihrer Mitte trabte. „Damm ja!“ sagte der neue Junge. „Se sitzt immer liekut. Warum will he sich verjupen?“ „So wef' doch jüll!“ raunte der andre: „wil he nich mehr leben mag.“ „Wem häit dat gefeggt?“ „De jüll.“ „Damm ja!“ rief der neue Junge wieder; „wenn man unj beiden Swemmers mitteren!“ „Det jünd all lang börn.“ Die beiden „Swemmers“ waren ein paar ältere kräftige Jungen, Hans Judims und Garle Rommsen, die Schwimmläufer unter denen, die draußen bei der Schleufe bobeten; sie hatten sich von dem Zuge getrennt und waren aus Leibsträffen vorausgelaufen; denn sie dachten heute ihren Ruhm noch um ein erkleckliches zu mehren. Der Trupp, der sich rastlos mit dem schlurrenden trappelnden Geräusch fortbewegte, war endlich vor die Stadt gekommen, wo sich statt der Häuser zur Linken der Steinwall mit den großen Weißborstbüschen hingiebt und rechts die Marschweiden nach dem Hafenstrom hinab liegen. Es ging jetzt rascher vorwärts; sie waren bald zur Stelle; niemand von den Knaben hatte ein Wort zu dem alten Meister gesprochen, er feins zu ihnen; niemand hat es nachher gewußt, woher es kundgeworden, daß sie ihn auf seinem Todesgang begleiteten; ebenjowenig kam ihnen der Gedanke, daß sie den Verwirrten zurückhalten müßten; auch die vorausgelaufenen Schwimmer dachten nur, wie sie ihr Helfenitid vollbringen wollten. Wohl begegneten ihnen ältere Leute, die sie zu Rat und Hilfe hätten herbeirufen können; aber allen von solchen geistlichen Fragen fehlten sie nur ein stummes Kopfschütteln oder ein nichtachtendes unbewegliches Schweigen entgegen; sie wollten sich nicht hören lassen; die allen Menschen eingeborne Begier, das Letzte, Schauerliche einmal selbst in nächster Nähe zu erleben, trieb sie vorwärts. Und der alte Mann schien Gile zu haben; er lief immer hurtiger, wie einst, wenn er aus der Werkstätte zu seiner Line in die Küche trabte; er wollte auch zu ihr, nicht zu ihrem Grab; er wollte nach einer Pforte, durch die er aus der Welt hinauskomme; zu ihr, zu Frik, nur nicht mehr in der leeren Welt! Der Zug wandte sich jetzt rechts nach einem breiten Damm hinauf; ein paar hundert Schritte weiter, wo am Ende desselben eine hochgelegene Landstraße vorüberführte, lag tief unten im Winkel das Drautloch, ein jener schwarzen Wasser, die nach der Sage unergründlich sind. Die Augen der Jungen wurden immer greller, je näher sie den Spiegel in der rölligen Abendsonne blintern sahen; und viele Finger strakten sich aus und wiesen auf zwei dort am Abhang liegende Netzerbüfchen. „De Swemmers! De Swemmers!“ rief es aus dem Zug. Als sie aber noch näher kamen und von dem Damm das Wasser unter ihnen mit seinen hohen Schilfrändern übersehen konnten, lag unten alles blank und totensill; sie redten und dachten die Gälte; aber von den Vorausgelaufenen war nichts zu gewahren. (Fortsetzung folgt.)

Reserviert für  
**Herbi G. m. b. H.**  
Zigaretten — Tabake

Breitweg 232 **Hans Naumann** Breitweg 232  
**Ankauf von Gold-, Silber-, Platin-Bruch**

Fernspr. 3633. **Otto Anger jun.** Fernspr. 3633.  
**Rohprodukte und Abbrüche jeder Art**  
— en détail — Ecke Kleine Steinernetischstraße und Wallstraße — en gros —

**Macafena**

Der Ersatz für Bohnenkaffee  
**Joh. Gottl. Hauswaldt**  
Gegr. 1788 Magdeburg Gegr. 1788

Fernruf 5652 **Felleinkauf** Fernruf 5652

Wir sind ständige Käufer und zahlen die höchsten Preise für rohe

**Felle**

aller Art (Spez. Hamsterfelle) sowie für Roß- u. Kuhhaare u. Schweineborsten

**H. Landau & Co.**

Stiftstraße 3 Eingang Ecke Baras

**J. Bormann**, Große Mühlstraße Nr. 1  
Lederwaren — Reise-Koffer u. -Taschen

**Jgeha** Schokolade Kakao  
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg

**Schwenke & Co.** G. m. b. H.  
Kaisersstraße 53 Fernsprecher 40  
Landesprodukten-Großhandlung

**Säcke**

aller Art — auch aus Papier — und auch an rangierte kauft zu höchsten Tagespreisen

**St. Rogosinski**

Otto-von-Guericke-Str. 96, Ecke Ulrichstr.

**Noßbaum & Rothschild**  
Alte Ulrichstr. 16  
Ausführung sämtlicher bankmäßiger Geschäfte

**M. Wick**  
Hausschuh- u. Pantoffelfabrik  
Schützenstraße Nr. 14

**Alterthum**, Breitweg Nr. 109/190  
Unterzeuge :: Strumpfwaren

**Wäsche-Imhoff**  
Himmelreichstr. 21

Eleg. Herren-Wäsche Beste Dauerwäsche

Bist du krank, geh zu Cassels Institut

Behandlung aller Krankheiten

**Cassel Nachfl., homöopath. Praxis**

Breitweg 209/10

neben der Hauptpost neben der Hauptpost

— Galvanische Behandlung —

**Manerke Sporthaus**  
Jakobstr. 35

Spezialgeschäft f. d. gesamten Sportbedarf

**Kaufhaus Wittkowski**  
Hamburger Engroslager

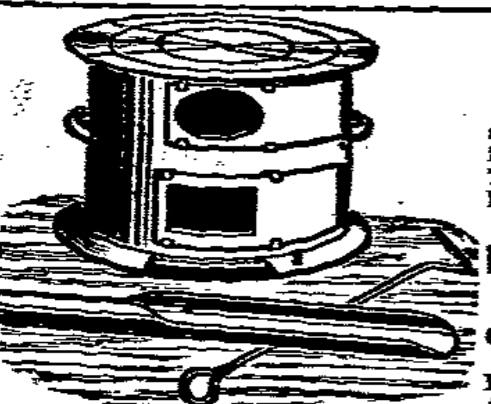
**Schafwolle**  
Wollgestricktes kauft und tauscht gegen prima Garn, Jumper, Strick- und Häkel-Jacken, Westen usw.  
— Engros- und Detailverkauf —  
**H. Härtens** Otto-v.-Guericke-Str. 108 (Kaiserstr.) Fernspr. 2978

**Paul Schumann & Sohn**  
Pianohaus  
Breitweg 180, I. u. II. Etage

**Rudolf Boye**  
Turmschanzenstraße 1a  
**Sirup- u. Kunsthonigfabrik**  
Verlangt die führenden Marken Rotkäppchen und Grün-Rot

**Commerz- und Privat-Bank**  
Aktiengesellschaft  
Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 27/28 und 11 Depositionskassen

Reserviert für  
**Schuhhaus Stolle**  
Verkaufsstelle der  
Burger Schuhwarenfabrik Stolle & Cie.  
Geschäfte in Magdeburg:  
Breitweg 87, Tel. 4689 — Jakobstr. 46, Tel. 4689  
Buckau: Schönebecker Str. 29/30, Tel. 3154



**Kohlesparer Küchenschatz**  
spart 80% Brennstoff, passt für jeden Herd, für jeden Topf. Garantie für Haltbarkeit und Brauchbarkeit des Apparates.  
**K. Seebald, Magdeburg**  
Telephon 9215  
Feuerapparate Apparate  
Gardelstr. 17, in Kaiser-Wilhelm-Str. 35  
Man verl. gratis-Broschüre über feuerunsere Einrichtungen

**Waren-Verein G. m. b. H. Magdeburg**  
Ständig billigste gestellte Lebensmittel-Preise  
= 39 eigene Verkaufsstellen in Magdeburg =

**Berthold Wöllner, Magdeburg-Buckau**  
Herren- und Knaben-Konfektion, Bekleidungs-Anfertigung nach Maß

**M.-Buckau**

**Albert Habich, Magdeburg-B.**  
Fernsprecher Nr. 1788 Grosshandlung Schleierstr. 121  
Glas, Porzellan, Steingut, Emaille  
Modernes Musterlager

**Böhme & Co., Komm.-Ges.**  
Chemigr. Anstalt.

**Gummiwarenhans R. Drechsler**  
Breitweg 222  
Fahrraddecken, Luftschläuche  
Gummi-Sohlen und -Absätze.

Reserviert für  
**Magroma-Werke, A.-G.**

**Lastkraftwagen vermietet**  
Kraftverkehrsbes. m. b. H. Sachsen-Anhalt  
Fernspr. 7531, 878, 2082

Ohne Gewähr **G-Seite** Musterschutz

**Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan**

Braunschweig-Hannover (V): 1219(D), 1222(D), 540, 924, 1222(D), 124, 312 (D), 324, 612 (D), 724, 312 (D).	Köthen (II): 1205
Braunschweig-Seezen (V): 205	Groß-Salze-Elmen (II): 540 (W), 688 (W), 1215 (W), 148 (W), 238 (S), 415 (W), 922.
Braunschweig (V): 910 (Ez), 122, 1222 (D).	Förderstedt (III): 350 (W).
Eisleben (V): 440 (W), 1120	Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 485.
Berlin (IV): 422, 542 (D), 650 (D), 705 (D), 85, 1035, 116 (D), 410 (D), 505, 538 (D), 822 (D), 920.	Güsten (II): 915, 230 (W), 620, 1035.
Burg (IV): 522 (W), 215, 425 (W), 615, 1120	Kreienstein-Frankfurt a. M. (III): 1205 (D).
Loburg (IV): 740, 100, 912	Blumenberg (III): 322 (W), 547 (W), 700, 905, 441, 641.
Zerbst-Leipzig (IV): 522, 720 (Ez), 920, 120, 325, 725	Thale (III): 620, 918, 1215, 338, 710.
Gossumera (IV): 425	Halberstadt-Seezen (III): 958, 142(D), 1120
Halle-Leipzig (II): 425, 700 (D), 725, 1020, 1106 (D), 120, 420, 620 (D), 720, 912 (D).	Wittenberge (I): 555, 848(D), 610, 1120.
	Wolmirstedt (I): 510 (W), 620 (W), 115, 435 (W).
	Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 822.
	Stendal-Uelzen (I): 924, 115, 357, 725 (D).
	Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210

**F. Hirschhorn** Magd.-Buckau, Martinstr. 19  
Lagerplatz: Süßbahnnhof ::  
Fernsprecher 5998

Ständiger Ankauf von  
**Alteisen** jeder Art, auch in Ladungen,  
gegen sofortige Kasse :: ::

**E. Rudolf Faß**  
Spezialität:  
Blaue Monteur-Anzüge und wasserdichte  
Oeltuch-Bekleidungsstücke en gros  
Telephon 2828 Bismarckstr. 48 Telephon 2828

**W. Müller, Goldschmied**  
9 pt. Georgenplatz 9 pt.  
kauft höchstzahlend  
Gold-, Silberbruch, einzelne Zähne, alte Gebisse  
Diskreter Ankauf. — Fachmännische Bedienung.

**A. Rahn jr., Fasslochsberg 18**  
Fernsprecher 6120  
Ankauf Alteisen, Metalle

**Paul Siebert G. m. b. H.**  
Spedition  
Altes Fischerufer 32/35 Altes Fischerufer 32/35

**Gerson Herzberg & Söhne**  
Magdeburg-Buckau, Schönebecker Straße 99  
Vorteilhafte Bezugsquelle für sämtliche  
**Manufakturwaren und Damen-Konfektion**

Magdeburg-Südost u. Magdeburg-Sudenburg

Magdeburg-Südost — Alt-Salbke 84  
**Säcke**  
Metalle | Lumpen  
Eisen | Papier  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
**J. Schermann & S. Ryz**  
Wirtschafts-Kauf Sudenburg  
Halberstädter Str. 117 — in d. Waller-Koch  
Porzellan — Glas — Emaille — Steingut  
Gebrauchsgüter

**Hillmer & Wullstein**  
Alt-Salbke Nr. 43 Fernspr. SO 41  
Landesprodukten- u. Kohlen-  
en gros Handlung en détail  
**Brotfabrik — Rohprodukte**  
Ankauf von sämtlichen Rohprodukten  
Alt-Salbke 129 — Tel. SO 121  
Gehr. Rosenkamm, St. Michael-Str. 21a  
Fernsprecher Nr. 2382  
Bismarckstr. u. Papststr. Ecke u. Platz

**J. Grünbaum** Halberstädter  
Strasse 75  
Felle • Alteisen • Altmetalle  
Rohprodukte

**Hut-Rosenplenter**  
Sudenburg, Halberstädter Straße 25  
Kopfsitz, gr. Auswahl • Unpressen von Hüten jeder Art

**Erste Sudenburger Gold-Zentrale**  
Magdeburg-Sudenburg  
Nr. 2a Kottbuserstraße Straße Nr. 2a  
Höchste Preise für Platin-, Gold- u. Silber-Bruch.

Robert Brandt, Sudenburg

Das selbständige  
Raffeegetränk

Malzkaffee-Fabrik  
Wahrhaft!  
Preiswert!

Gesund! Vollmundernd!

**Ch. Weinblum, Sudenburg, Halberstädter Str. 52a**  
Fernruf 9406  
Ankauf von Rohprodukten jeder Art.  
Höchste Tagespreise.

**H. Auchhisiger, Magdeburg-Sudenburg**  
Telephon 7257, 1183 Braunschweiger Straße 22 Telephon 7257, 1183  
Rohprodukte en gros  
Spezialität: Alteisen — Altmetalle

**Burg**  
**L. Kestler, Magdeburger Straße 40**  
— Leinwandstoffe  
— Schönebeck-erbedruckte Stoffe  
Spezialität: Gummischuhe u. -sohlen  
Kauf 25 **Heinrich Schulte** Kauf 25  
Fahrräder- und Nähmaschinen-  
Reparaturwerkstatt

**Schuhhaus 'Pamm'**  
Staßfurt Burg  
Steinstraße 23 Franzosenstr. 72  
**Karl Schultze** Tapetenhandlg.  
Markt Nr. 6

**Hermann Günsche**  
Schartauer Str. 5  
Herren- u. Knabenbekleidung  
in großer Auswahl

# Sie hätten warten sollen!

Die Leitung des „Stahlhelms“ hält es seit der Entscheidung des Staatsgerichtshofs für gut, sich als verfassungstreu aufzuführen, in Bayern werden sogar schäblichste Versuche gemacht, Einmischungen des allgewaltigen Hitler in innere Angelegenheiten des Stahlhelms zurückzuweisen. Wenn irgendwo eine Ortsgruppe unvorsichtiger war, d. h. aus dem politischen Zwecke, der durch den Stahlhelm erreicht werden soll, kein Geht gemacht wurde, dann redete sich die Leitung mit Entgeisungen einzelner Personen heraus.

Nun hielt aber ein offizieller Vertreter der Bundesleitung, ein Herr Vormann aus Magdeburg, gegenwärtig eines Konzerts zum Besten der „Ruhrhilfe“, in München eine „kleine programmatische Rede mit politischem Anstrich“, in der die „Stahlhelm“-Ideale erläutert wurden.“. Vormann sprach auch über die Verhaftungen Deutschvölkischer — nach dem Bericht des „Anzeigers“ — lagte er: innerhalb nationaler Kreise! — die er selbstverschuldete nannte, weil „man nicht geleert hätte, zu warten!“

Der geplante Korbach-Busch wird vom Stahlhelm also nur deshalb abgelehnt, weil man einen Erfolg noch nicht für möglich hielt, weil die Buschvorbereitungen noch nicht genügend erschienen, weil der Stahlhelm seine Reihen und die verwandter Organisationen noch nicht für so stark hält, um den „großen Schlag“, der in vertrauten Kreisen fast das einzige Gesprächsthema bildet, machen zu können. Den unvorsichtigen Deutschvölkischen, sagt der gemüthvolle Vormann, geschieht ganz recht, warum warten sie nicht, bis auch der Stahlhelm fertig ist.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß die wenigen Leute in der Leitung des Stahlhelms, die einen völligen Bruch mit dem deutschvölkisch-putschistischen Lager zu verhüten suchen, immer mehr verdrängt werden, von den „Aktivisten“, deren Ideale Herr Vormann so offenherzig enthüllt hat. Wir empfinden allen, die an dieser Sorte „Ideale“ hängen, sehr eindringlich, sich in der Kunst, zu — warten! zu üben und es sich nicht verdrießen zu lassen, wenn auch die sozialdemokratischen Frontsoldaten sich in der Notwehr zusammengeschlossen haben, weil sie der Meinung sind, daß gar nicht lange genug gewartet werden kann, bis das Ideal des faschistischen Putsches in Erfüllung geht. Den Vormann und Genossen bleibt dann noch immer die Ausrede wie dem Fuchs, dem die Trauben zu sauer waren. —

# Nachprüfung erbeten!

In der Sitzung des Reichstags vom 23. Februar 1923 hat der kommunistische Reichstagsabgeordnete Frölich nach dem gedruckten stenographischen Reichstagsbericht Seite 9847 gegen den mit dem Schutze der Republik und der Abwehr ungeheurer Geheimblände amtlich beauftragten Reichskommissar für die öffentliche Ordnung Künzler folgendes gesagt:

Ich habe seinerzeit über diesen Herrn in einer kleinen Broschüre einige Aufklärungen gegeben. In dieser Broschüre wurde unter anderem ein Bericht über ein Gespräch, das zwischen dem Herrn Künzler, der doch wohl zufällig Reichskommissar für öffentliche Ordnung ist, und dem Orgeßmann in der Kurze Zeit übergeben. Was stand darin? Was war die Aufgabe des Herrn Reichskommissars für öffentliche Ordnung? Nichts anderes und nichts Geringeres, als den Orgeßmannsplan des Scheiterns zu warnen vor gewissen Persönlichkeiten, die in der Reichswehr und in andern Verwaltungsorganen stehen und die der Orgeßmann nicht allzu freundlich gegenüberstehen.

Wenn auch erfahrungsgemäß kommunistische Redner in ihren durch Feinerlei Verantwortungsgefühl gehemmten Vor-

stellungen und Äußerungen gegen Regierungen und leitende Regierungsstellen sich häufig ungeheuerliche Uebertreibungen und objektiv unwahre Vorwürfe zuzuschreiben lassen, was dazu beiträgt, ihre Darlegungen allgemein zu entwerten, so wäre doch im vorliegenden Fall eine aufklärende Äußerung der Reichsregierung bzw. des so unerschrocken beschuldigten Reichskommissars für die öffentliche Ordnung durchaus am Platze gewesen. Bis jetzt ist dieselbe nach unserer Kenntnis indes nicht erfolgt. Der Reichskommissar für die öffentliche Ordnung und die Reichsregierung müssen aber um so mehr auf den großen Vorwurf des kommunistischen Abgeordneten Frölich hingewiesen werden, als, wie man hört, der Plan besteht, Künzler mit der Leitung der neu zu errichtenden Zentralstelle der Reichskriminalpolizei zu betrauen. Das republikanische Deutschland kann verlangen, daß nur eine Persönlichkeit an die Spitze dieser neuen auch politisch hochbedeutungsvollen Einrichtung gestellt wird, deren republikanische Einstellung nicht dem geringsten Zweifel Raum geben kann. —

**Dollar** Amtliche Notiz vom **26.250 Mark**  
Freitag 25.486  
Sonabend mittag ca. 26.250 Mark

# Das Nachrichtenbureau der Monarchisten.

Unter dieser Überschrift brachten wir kürzlich die Klage eines Züricher Parteigenossen „Vollrecht“, das aus seinen Erfahrungen den Schluß zog, daß Wolffs Bureau ins Ausland „durchaus tendenziös und einseitig berichte“, daß es keinen monarchistischen und nationalistischen Quark vermesse, und alles, was die Monarchisten kompromittieren könnte, unterschlage. „Von der Rede Seberings und der ihr vorausgehenden neuesten Enthüllungen über das Treiben der monarchistischen Staatsstreicher hätte das Ausland kein Wort erfahren, wenn es lediglich auf die Nachrichten des Wolff-Bureaus angewiesen wäre. Wolff brachte darüber bis zur Stunde (26. März) in seinem Nachrichtenendienst — die Rede wurde am 23. März im Landtage gehalten — kein Stenogramm. Wenn aber Hindenburg Geburtstag hat oder eine Parade abnimmt, oder wenn von Selben in Amerongen etwas Neues berichtet werden kann, das die monarchistischen Gefühle stärken soll, dann ist Wolff sicher prompt zur Stelle. . . .“

Wir selbst konnten feststellen, daß Wolffs Bureau von den in Schaumburg-Lippe stattgefundenen Gemeindevorwahlen bis jetzt keine Mitteilung gemacht habe, während das gleiche Bureau sich überreißert, wenn volksparteiliche oder deutschnationale Wahlsiege zu verzeichnen sind. Darüber ist Wolffs Bureau stark beschimpft und es jendel uns folgenden Brief:

In Nr. 88 Ihres Blattes vom 17. d. M. geben Sie eine Reihe von Behauptungen über den Auslandsdienst meines Bureaus wieder, die nichts anderes als Verleumdungen sind. Nichtig ist einzig und allein, daß wir die Gemeindeverwaltung in Schaumburg-Lippe nicht als ein Ereignis angesehen haben, für das wir bei den ausländischen Depeschenagenturen Interesse voraussetzen durften. Unwahr ist dagegen, daß wir volksparteiliche oder nationale Wahlsiege anders behandelten; unwahr ist ferner, daß wir über die Rede Seberings und die ihr vorausgegangenen Enthüllungen über die Deutschvölkische Freiheitspartei usw. kein Wort ins Ausland gegeben hätten; unwahr ist, daß wir jemals Meldungen über Hindenburg oder denormaligen Kaiser verbreitet hätten, die bestimmt oder geeignet gewesen wären, die monarchistischen Gefühle zu stärken. Ueber die Rede Seberings vom 23. März und die ihr vorausgegangenen und nachgefolgten Tatsachenmeldungen haben wir selbstverständlich ins ganze Ausland berichtet und aus der genannten Rede z. B. in die Schweiz nicht weniger als 700 Wörter telephoniert.

Dazu wäre zu bemerken, daß wir nicht verlangt haben, Wolffs Bureau solle den Ausfall der Gemeindevorwahlen in Schaumburg-Lippe ins Ausland melden. Wir wären schon zufrieden gewesen, wenn das Ausland etwas erfahren hätte. Bei den Meldungen über die Rede Seberings kommt es auf das Datum an. Das „Vollrecht“ behauptet, daß am 26. März von dem am 23. März gehaltenen Rede noch kein Wort in der Schweiz durch Wolff bekannt war. Wann hat also Wolff die 700 Wörter telephoniert? Darüber erfahren wir in der Verächtigung nichts.

Welchen Eindruck die Wolff-Telegramme über Hindenburg und den ehemaligen Kaiser im Ausland machen, darüber haben die

Ausländer allein ein Urteil. Wir wollen darüber nicht streiten. Im übrigen aber nehmen wir es als ein gutes Zeichen, daß Wolff den Angriffen überhaupt nachgeht. Man soll nie die Hoffnung aufgeben. —

# Notizen.

**Zulassung deutscher Einwanderer in Kanada.** Die Cünard-Linie teilt, ist die kanadische Verordnung vom 19. Juni 1919 die den deutschen, österreichischen, bulgarischen und türkischen Staatsangehörigen die Landung in Kanada verweigert, aufgehoben. Die Angehörigen der genannten Staaten unterliegen nunmehr den allgemeinen in Kanada geltenden Einwanderungsbestimmungen, ohne Unterschied der Nationalität. —

**Urlaubsgelei in der Tschechoslowakei.** Das Ministerium für soziale Fürsorge in der Tschechoslowakei hat einen Entwurf für Arbeiter-Urlaubsgelei ausgearbeitet, der dem tschechischen Wirtschaftsbeirat vorgelegt werden soll. Nach dem Entwurf ist der Unternehmer verpflichtet, den Arbeitnehmern nach Ablauf einer ununterbrochenen Dienstzeit in der Dauer eines Jahres einen Urlaub von 6 Tagen jährlich zu gewähren, wobei der Lohn weiterzuzahlen ist. Nach Ablauf von 10 Jahren wird der Urlaub auf 12 Tage erhöht. Jugendliche unter 18 Jahren haben nach einer ununterbrochenen Dienstzeit von mindestens 6 Monaten Anspruch auf einen 10-tägigen Urlaub. Auch die Hausangehörigen haben Anspruch auf einen jährlichen ununterbrochenen Urlaub. —

**Die neue schwedische Regierung.** Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: Der konservative Führer Trygger hat jetzt, nachdem sowohl die Liberalen wie auch die Bauernpartei es abgelehnt hatten, sich an der Bildung eines Koalitionskabinetts zu beteiligen, ein rein konservatives Kabinett gebildet. Der neuen Regierung gehören 5 Parlamentarier, 6 hohe Verwaltungsbeamte und 1 Industrieller an. Das Kabinett ist also gewissermaßen eine Mischung von Partei- und Beamtenministerium. Die politische Richtung ist gemäßig konservativ. —

**Beilegung des englischen Landarbeiterstreiks.** Im englischen Unterhaus gab der Landwirtschaftsminister Sanders die Beilegung des Landarbeiterstreiks in Norfolk bekannt. Es handelte sich bei dem Streik sowohl um eine Lohnfrage wie um eine Frage der Arbeitszeit. Die Arbeitszeit betrug bisher vertraglich 50 Stunden die Woche. Die Arbeitgeber wollten eine Erhöhung der Löhne nur bei einer Verlängerung der Arbeitszeit zugestehen, was jedoch von den Arbeitern abgelehnt worden ist. —

# Depeschen.

**Fünfehn Todesopfer.** Die Explosionskatastrophe (siehe K. Chronik) wurde dadurch verursacht, daß das Zelluloidmaterial, welches ohne behördliche Bewilligung zur Erzeugung von Knäpfen verwendet wurde, in Brand geriet. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 15 erhöht. Der Fabrikbesitzer wurde wegen Außerachtlassung der pflichtgemäßen Fürsorge verhaftet. In der Nationalversammlung, deren Beratung zum Zeichen der Trauer auf 5 Minuten aufgeschoben wurde, erklärte der Ministerpräsident Graf Bethlen in Beantwortung einer Interpellation, die Regierung habe hinsichtlich der Einhaltung der Arbeiterschutzvorschriften in sämtlichen Betrieben eine strenge Untersuchung angeordnet. —

**Schlafende Wetter.** Ab. München, 21. April. Auf der Heide Karl Alexander bei Bausweiler im Kreise Geilenkirchen entwickelten sich gestern nachmittag beim Schließen schlafende Wetter. Zwei Tote und sieben Verletzte wurden im Laufe des Nachmittags als geborgen gemeldet. —


Nicht billiger Preis, sondern wissenschaftlich gebilligte Zusammensetzung aus guten Fetten und wirksamen, dabei aber doch unschädlichen Chemikalien bedingt den Wert eines guten Seifenpulvers. Je kostbarer die Wäsche, desto mehr Wert sollte man auf wirklich gutes und erprobtes Seifenpulver legen. **RUCOWASCH** ist ein auf Grund vieler Versuche zusammengesetztes Mittel, welches bei richtiger Anwendung blendend weiße Wäsche liefert, das Gewebe nicht anreißt und dabei sparsam ist. Man hätte sich vor Seifenpulvern, welche löse oder in Beuteln ohne die Firma des Herstellers verkauft werden. **RUCOWASCH** ist garantiert frei von schädlichen Bestandteilen. 3345

# Sommerproffen

rechtzeitige Vorbeugung in festiger Jahreszeit durch Hautbleichcreme Citalbol. Hof-Apothek, Breitenweg 158.

# MAGGI Fleischbrüh-Würfel

Würfel geben kräftige Fleischbrühe zum Trinken, Kochen von Fleischbrüh-Suppen, Soßen, Ragouts, Gemüsen usw. Natürlicher, feiner Fleischbrühgeschmack ist ihr großer Vorzug.



## Bei Lungen- u. Asthmaleiden

Tuberkulose mit Nachtschweiß, Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. dgl. bringt selbst in veralteten Fällen Dr. Cl. Wagner's peruvian. Lungenbalsam „Nymposan“ (ges. ges.) in kurzer Zeit überraschende Hilfe. Arztlich mit großem Erfolg erprobt u. stänzend begünstigt. Tausende begeisterte Anerkennungs-schreiben. Bestandteile: Bals. Myrox. Per. ops. 30g, Na. br. 20g, Malt. 100g, Dext. 200g, Gl. acac. trag. etaq. q. s. — Preis Mk. 4.00/5.00 franko. Erhältlich in Apotheken; wo nicht, wende man sich an die alleinige Herstellerin: Nymposanwerk, München-Nymphenburg L 151.

## Sommerproffen

besteht aus 5 Jahren. Ferner Febrifuge, Magen-, Grippe- und sonstige Schönheitsmittel. J. Ehlers-Raba, Magdeburg, Kölnener Straße 13. Fernruf 562. — Gebr. 19. 5. Bei Anfragen Stadtpost beifügen. 195

## Verein der Freidenker für Feuerbestattung.

Lichtbilder-Vortrag über Feuerbestattung als Kulturtätigkeit im „Hoffäger“ Mittwoch den 25. April, abends 7 1/2 Uhr. Eintritt 300 Mk.

## 52. Schuljahr

Steno, Maschinenschreiben, Buchführung usw. Ferd. Simons Kaufm. Privatschule, Inh.: Hermann Blas, Viktoriastraße 2 (am Hauptbahnhof)

## Geschlechtsleiden

ihre Erkennung und Heilung ohne zu spritzen Timms Kräuterkur u. ihre Wirkung. Ohne Reizstoffe, ohne Salvarsan u. Quecks. Einspritz Durch Blutproben beständig, viele Dankschreiben. Versand postfrei gegen Einsendung von Mk. 4.50 Dr. Rauwieser, med. Verlag Hannover, Odeonstr. 2.

## Reinshäden

Salbe Kirsan Hof-Apotheke Breitenweg 158.

## Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichsten Dank aus Anlass unserer Silberhochzeit sprechen wir hiermit allen unsern innigsten Dank aus. Besonderen Dank auch den Kollektaanten und Kollegen der Firma Freye & Co. Franz Voigt und Frau, Nachweide 52.

## Dankagung.

Ich spreche hierdurch Herrn R. Milas, Natur-Sombopatz, Etenal, Waburger Straße 3 nochmals meinen herzlichsten Dank aus. Selbiger war in ganz kurzer Zeit imstande, mich von mein. schweren Gelenk-leiden in Verbindung mit allgemeiner Schwäche sowie herzuheilen, daß ich ohne Hilfe und Mühe alle Arbeit wieder fortsetzen kann. 324 Frau Döring, Magdeburg, Jakobstraße 21, II.

## Asthma, Rheuma

form in etwa 15 Wochen geheilt werden. (Nicht-therapie). Sprechstunde in Magdeburg, Prälatorstr. 9, 2 Tr., jeden Montag von 10 bis 2 Uhr. Dr. med. Ziegelroth Spezialarzt (fr. Dr. Albert)

## Förderfiedt und Umgegend. Gußfärge.

Im Beerdigungsfällen zu ersparen, empfehle ich Gußfärge für die in Urnen und Sargbarkeit den Holzjahren gleich und 50% billiger; selbstig sind jederzeit fertig und in rot zu haben. G. Michelmann, Bau- u. Möbelfabrikerei, Förderfiedt, Röbel u. Postwaren stets billig am Lager.

## Homöop. Kranken-Behandlung

E. Altmann, Große Ringstraße 4, 1 Tr. Gegen alle Krankheiten. 49 Sprechzeit 2-1. 3-6 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

## Garn- u. Stahleiden u. Coha

in hartnäckigen Fällen hergestellt nach Dr. R. D. Heberall erdichtet, bestimmt Kaiser-Otto-Drogerie, Alter Markt 4, Hennenberg & Co., Wilhelmstraße 19, und Filialen, z. B. Kloster, Goldschmiedebrücke 3/4.

## Geschlechtsleidende!

Heilung ohne Quecksilber, ohne giftige Medikamente, ohne Bismut, anst. Brodwurde u. tanz. Grotw. Dankschreiben über 1) Harnröhrenleiden (Auswurf), 2) Syphilis, 3) Menseschwäche, 4) Weißes Aussehen in veralteten. Erfolge ohne Ausnahme, gegen Einsendung von Mk. 300. — zur Porto etc. Leiden genau angegeben! Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Barth 76 Liebenaustr. 22.

## Standesamts-Nachrichten.

Magdeburg-Altkloster. Todesfälle. 21. April. Agnes geb. Bonhoff, Ehefrau des Eisenbahn-Schrt. Otto Behle, 34 J. Gest. Emma Ramdohr geb. Wietz, 66 J. Kaufm. Rudolf Nagel, 64 J. Kaufm.meister Friz Wöring, 24 J. Justiz-Oberinspektor Rich. Schiel, 77 J.

## Magdeburg-Gudenburg.

Todesfälle. 20. April. Arbeiter-Anwalde Peter Wollenbauer, 72 J. Marie geb. Rudolph, Ehefrau des Arbeiter-Anwalden Karl Wenzel, 86 J. Handelsmann-Witwe Friederike Woll geb. Grube, 79 J. Witwe Waltraute Wollmann geb. Ulrich, 67 J. Simmermann-Anwalde Hermann Fronte, 72 J. Kurt, S. des Schlossers Oswald Schierwage, 1 J.

## Magdeburg-Bauhan.

Todesfall. 18. April. Selig, S. des Formers Otto Kauf, 9 J.

Heute nicht erlöste ein sanfter Tod unsre gute, treue, sorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter 319 **Witwe Marie Köthen** geb. Jordan 75 Jahre alt, von ihrem langen Leben. Ruhe in Frieden! Magdeburg, Klosterhof 2. Bernau (Mark), den 19. April 1923. Namens der trauernden Sinterlebenden O. Köthen. Beerdigung Sonntag nachmittags 4 Uhr von der Hauptkapelle des Westfriedhofs.

# Gardinen-Zentrale!

Rein Laden! Für die Hälfte des heutigen Tagespreises! Rein Laden!

Gardinen-Ranten	Reiter	800	Spannstoffe zum Selbstverarbeiten	Reiter	5000
Schleiergardinen	Reiter	3500	Bettdecken über 2 Betten	Reiter	45000
Stores engl. Stil	Stück	7500	Rollostoffe 80 cm breit, prima weiße Ware	Reiter	2750
Künstler-Gardinen Steilig	Reiter	16500	Madras-Gardinen Steilig	Reiter	30000

Fürstener 3, 1 Treppe — An der Strombrücke

Lassen Sie sich nicht täuschen!

Regierungstr. 24, Ecke Poststr.

# TUCHHAND

G.M.B.H.

REINE



WOLLE

REGIERUNGSTR. 24  
GEGENÜBER DEM KLOSTER DER FRAUEN

## Der Stand des Dollars war Mark 10000.00

als wir unsere gewaltigen Warenbestände sehr vorteilhaft bei den **größten Tuchfabrikanten Deutschlands einkauften.**

Wir verkaufen zu derart konkurrenzlos billigen Preisen, als wenn ein **enorm starker**

### Preis-Abbau

stattgefunden hätte. — Es liegt nicht in unserer Absicht, geringe, nur sogenannte tragfähige Qualitäten zu niedrigen Preisen anzubieten, sondern wir bringen bekanntlich nur das Beste vom Besten in

### Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffen.

Friedens-Qualitäten, aus garantiert reiner Wolle — Preislagen 6500 bis ca. 50000 Mark.

Laut Eintragung in Dr. Küsters Jahrbuch Lieferant für Staats- und Kommunalbeamte.

Nur dieses ist unser Firmenschild

Kein Laden — 1. Etage.

**Delfarben** reichfertig in allen Tönen  
Große Auswahl billiger **Tapeten**  
**Carl Bödecker**  
Breiteweg 227, Ecke Volkestraße.  
Telephon 6188.

**Wolle**  
Strumpfabrik  
auf und taucht gegen prima Strickgarn. Kein Warten. Ist mitnehmbar.  
**Voll-Kontanzentrale**  
Schillerstraße 23  
Dr. Regn. Café-Detere  
Fernruf 3261 112  
Finckel u. Ennostr. 107

Echt eichen und weißlackierte  
**Schlafzimmer**  
komplett mit Matrasen und Spiegel  
verkauft billig  
**Ebeling, Tischlermeister,**  
Schrotenstraße 26.

**Wolle u. Tibet**  
alte Strumpfabrik.  
weilene Strümpfen  
nicht zu kaufen  
Se-nhard Reiter  
Magdeburg-Neubad:  
Eger-Weinberg 15  
Telephon 259 u. 94.

## Kleie & Co.

erste Magdeburger Maler- und Anstreicher-Arbeitsgesellschaft  
Magdeburg, Fürstenstraße 19 — Anruf 6728  
übernimmt

**Ausstattungen von Innenräumen  
Renovierungen aller Art  
Anstreichen von Häusern und Eisen-  
Konstruktionen**

Eigene Lack-Farben- und Lack-Firnis-Fabrik  
Kaufte ständig jeden Posten Firnis zu höchsten Tagespreisen, da Selbstverbraucher. 169

## Händler und Aufkäufer!

Sollen Sie sich die neuesten  
**konkurrenzlosen Preislisten**  
für sämtliche Rohprodukte bei der  
**Rohprodukt-Handlung  
Treuemann & Dudelsack**  
Schrotenstraße 8  
Tel. 2359  
Kein Verkaufswang

Trotzdem der Dollar gestiegen,  
verkauft ich zu  
**auffallend billigen Preisen**  
**Anzug- und Kostümstoffe**  
in allen Modifarben.  
Große Auswahl! Große Auswahl!  
**Jetzt ist es noch Zeit!**  
Kaufen Sie heute noch zu nur bei  
**E. Prebler,** Jakobstraße 7,  
Ecke Petersberg  
Spezialität: Berufsbleidung  
Beachten Sie gefälligst meine Schaufenster!  
Bei ermäßigter Anzahlung werden  
Geben bis zu 14 Tagen revidiert.

**Fix kaufmänn. Privatschule**  
— Inh.: O. Schulze  
Jahresweg 122 — Fernspr. 5679  
Prakt. Ausbildung in Schre-  
iberei, Steno, Masch.-Schr.  
Buchf., Korrespond.  
Deutsch, Englisch,  
Französisch, Italien.  
Viert.-Halbjahresk.

**Überzeugen Sie sich**  
von unsern bekannt höchsten Preisen in  
**Rohprodukten**  
wie Alteisen, Almetalle, Lumpen  
Papier, Knochen, Flaschen usw.  
**Amsterdam & Schönwetter**  
Alte Neustadt, Ottenbergstr. 49.

## Arbeitsstiefel

(Gardarbeit)  
**Gummistiefeln und -absätze  
Leder und Lederabschnitt**  
alles um ca. 50 Prozent im  
**Breite herabgesetzt!**  
Lagerbefähigung lobt sich.  
Händler Extrarabatt. 55  
**Heider**  
Helmstedter Straße 22.

**Vogtl. Gardinenhaus**  
Wilhelmstadt.  
Sowie alle nur das Beste in Gardinen aller  
Art zu niedrigsten Preisen. Garantirt, bekannt  
vorzügliche Qualität, in verschiedenen Preis-  
lagen wieder eingetroffen. 303  
**Elsa Becker, Zimmermannstraße 5.**

**Alteisen**  
in großen und kleinen Posten sowie  
in Ladungen sucht sofort zu kaufen  
gegen netto Kasse. 179  
**Bernhard Kesten, Magdeburg-N.**  
Eger-Weinberg 15.  
Telephon 2359 und 9241.

**Häute, Felle, Rauchwaren**  
**Rohhaar, Schaafwolle, Schweineborsten**  
kauft zu höchsten Preisen 35  
**C. W. Schönemann**  
Magdeburg, nur Georgenplatz 14.  
Fernsprecher 7179. Gegründet 1852. Fernsprecher 7179.  
Großabnehmer für Sammler und Händler.

**Es ist die höchste Zeit,**  
daß Sie Ihren alten Hut erneuern lassen.  
**Der 1. Mai steht vor der Tür**  
zu dem die Natur und Menschheit sich  
festlich schmücken. — Die größte Aus-  
wahl in Formen und Garnie-  
rungen finden Sie in der Hutzabrik  
**Heinrich Rosenplenter**  
Sudenburg, Halberstädter Str. 25

**Udo Seiff**  
Spezialgeschäft für  
Büroausstattung  
Magdeburg  
Jahresweg 122, Jakobstr. 5

**Hand-, Leiter- und  
Kastenwagen**  
in bestmöglicher Größe zu verkaufen.  
**Wiemann, Schmidstr. 49**  
Fernsprecher 5806.

**Reeller Ankauf!**  
**Gold Silber  
Platin**  
alte Gebisse  
höchste Tagespreise.  
**Sack,**  
Edelmetall-Handlung,  
Dr. Regn. 2, 1 St.  
Kein Laden.  
Geschäftzeit von 9 bis 6 Uhr.

**ALTPAPIER**  
Zeitung., Akten, Bücher, Papier-  
Pappen, Kartonnagen - Abfälle  
unter Garantie des Einstandspreises  
laufen laufend zu hoch. Preisen  
**Gebr. Rosenbaum**  
St.-Michael-Str. 21a  
Rohprodukten- und Altpapiergroßhandlung = Telephon 5351

Ab Montag, 23. April  
**8 billige Verkaufstage 8**  
**feiner Lederwaren**  
aller Arten.  
Speziell Damen-Handtaschen,  
Besuchstaschen und  
kunstgewerblich Ledernenheiten  
**Ausnahmepreise!!!**  
**L.V.H. Michel**  
Fabrikation feiner Lederwaren  
Gereisstraße, über dem alten Markt, 14

**Granat-Schmuck**  
Steine von höchster Qualität  
**Edelmetalle  
Brillanten**  
kauft, um die Ware zu verwenden.  
**F. Strenbel,** Juwelen-  
Schmuck-  
Schuldenstraße 23, 3 Treppen,  
am Hauptbahnhof  
Telephon 1000

**Händler:**  
— Lumpen —  
**Alt-Eisen ::  
Metalle**  
kauft zu den  
höchsten Tagespreisen  
**Karl Mankeit**  
Bismarckstraße 87.  
— Telephon 9196. —

**!! Im Zeichen des Preisabbaues !!**  
Zu erstaunlich billigen Preisen 196  
bieten wir an:  
**Herrn- und Damenstoffe**  
in allen Qualitäten.  
Manschester, Pilot, Leinen, wie  
Hemdentuch, Bettwäsche, Salett,  
Keffel, Barchent, Handtücher,  
Schürzenstoffe u. Futterartikel  
sowie sämtliche Baumwollwaren  
Händler und Wiederverkäufer  
erhalten hohen Rabatt!  
**E. Händler & Schönwetter**  
Große Marktstraße 14. — Fernspr. 8014.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 21. April 1923.

Baumblüte.

Mit Grün und Weiß erzielt der April seine schönste Wirkung. Ein wenig Rosa dazwischen, dann ist seine Farbenfala schon abgeschlossen. Er arbeitet mit einfachen Mitteln und ist seines Erfolges immer sicher.

Um die bunten Hallen, die noch von der Miama stehen, schweben weißgrüne Blütenwolken. Von irgendwoher haben sich Märchen und Träume auf die kalte Erde herabgeweht.

So geht der Frühling durch die Parkanlagen, die Schrebergärten, durch Wald und Flur und macht den Tag zum Feste. Die Menschen sollen mit ihm gehen und freudlich froh dreinschauen, wie er für die Menschen, für frohe Herzen hat er seine Blüten gebracht.

Der Neubau im Glacis.

In den Glacisanlagen, ganz in der Nähe der „Wilhelma“, erhebt sich ein fünfgeschöfiger Neubau. Spaziergänger haben wohl häufig „Anstoß genommen“ an dem mächtigen Block, der mitten in die Parkanlagen hineingelegt wurde.

„Bekanntlich hatte die Eisenbahnverwaltung bereits durch den sogenannten Westkontrollturm von 1911 das zur Erweiterung des Hauptbahnhofes benötigte frühere Festungsgelände zwischen Glacis und den jetzigen Parkanlagen vom Sternfeld bis zur Hebeschleuse über die jetzige Mathenaufstraße und gleichzeitig ein großes Gelände am Eichenberg für den Neubau ihres Verwaltungsgebäudes vom Militärstützpunkt gekauft.

Im Sommer 1921 die Raumverhältnisse in den Büreau der Reichsbahndirektion den Neubau immer dringender forderten und auch die Arbeitsnot die schleunige Erteilung von Bauaufträgen nötig machte, trat die Eisenbahnverwaltung erneut in Verhandlung mit der Stadt.

„Auf Wunsch des Magistrats sah die Eisenbahnverwaltung von ihrem alten Plan ab, die Hauptfront als Gegenstück zur „Wilhelma“ an die Köhlerstraße (bisher Wilhelmstraße) zu legen. Sie erklärte sich sogar bereit, gegebenenfalls auch ein anderes geeigneteres Baugrundstück von der Stadt in Kauf zu nehmen.

Die Stadt bejaht aber kein solches und gab nach längeren Verhandlungen ihre Zustimmung zur Errichtung des Verwaltungsgebäudes auf dem mittleren Teile des Bauplatzes gegenüber der Gellertstraße, wenn ihr der vordere Teil der Glacispromenade erhalten bliebe und zusammen mit den Wallanlagen auf dem hinteren Teile der Baustelle, der an den von der Stadt früher erworbenen Streifen des Festungsgeländes anstößt, übereignet würde.

Diese Austauschverhandlungen stehen vor ihrem Abschluß. Die Eisenbahnverwaltung hat also in jeder Weise den Wünschen der Stadt zu entsprechen gesucht. Daß sie aber ihren Neubau zur Schonung der Glacisanlage abseits von jeder Verkehrsverbindung mitten in das tiefestliegende Ballgelände legen sollte, das sich viel besser zum mäterischen Park als zum Bauplatz eignet, wird ihr im Ernst wohl kein Sachverständiger zumuten.

„Besonderer Wert wurde auf die Abwägung der Baumassen durch die horizontale Abteufung des untersten und obersten Stockwerkes der fünfgeschöfigen Front und entsprechendes Zurückbringen der oberen Teile gegen die unteren gelegt. Ein größeres Modell, dessen Veranschaulichung Interessenten auf Anmeldung in unserem Dienstgebäude, Fürstentstraße 1/10, jederzeit gern zur Verfügung steht, gibt jedenfalls keinen Aufschluß über die beabsichtigte Wirkung des jetzigen Neubaus, als der durch den Bauzaun noch teilweise verdeckte unvollendete Rohbau zu tun vermag.

„Es muß besonders betont werden, daß die Reichsbahnverwaltung nichts verabsäumt hat, um die breiteste Öffentlichkeit über ihr Bauvorhaben rechtzeitig und reiflich aufzuklären. Unmittelbar nach dem vorläufigen Abschluß der Verhandlungen mit dem Magistrat hat sie der hiesigen Presse eine Abhandlung über den Neubau des Eisenbahndirektionsgebäudes übermitteln lassen. Das erwähnte Modell, erläutert durch Einzel- und Gesamtpläne, war vier Monate lang in der Sonderausstellung des Reichsverkehrsministeriums öffentlich auf der Miama ausgestellt, ohne daß eine Kritik gegen die Ausführungsart bekannt geworden wäre.“

„Schiedsgericht im Baugewerbe im April. Vom Deutschen Baugewerksbund wird uns mitgeteilt: Der von dem Bezirksamt für das Baugewerbe für die Provinz Sachsen-Anhalt am 7. d. M. gefällte Schiedsgericht, für den Monat April einen Spitzenlohn von 1520 Mark vorzusehen, ist vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärt worden.

„Der Verein der Feuertücher für Feuerbestattung ladet im Angelegenheit zu einem Mittwoch den 25. d. M., abends 7 1/2 Uhr, im „Hofgarten“ stattfindenden Ausschlußbesitzung über „Feuertücher als Kulturbücher“ ein.“

— Eier wieder teurer. In den letzten Tagen gingen Handelsfrauen in der Nordfront von Haus zu Haus und verlaufen Eier richtige frische Hühnererier pro Stück zu 290 Mark. Für diesen Preis gingen die nahrhaften Produkte reichlich ab. Zu den sogenannten „Meinen Eiern“ waren um dieselbe Zeit die Eier zumeist mit 300 Mark ausgezeichnet. Um so mehr waren die Frauen heute enttäuscht, als die Eier auf dem Markte durchweg für 310 Mark das Stück feilgeboten wurden.

Das Angebot war sehr stark, die Kaufkraft hingegen weniger lebhaft. Großer Andrang herrschte an den Ständen, wo geräucherter fetter Speck für 4600 Mark das Pfund zu haben war. Daneben gab es als Neuheit Runkelrüben für 3200 Mark das Pfund. Die Fleisch-, Wurst- und Gemüsepreise wiesen gegen den letzten Markt keine Veränderungen auf. Besonders stark war heute das Angebot von Käse. Es gab solchen, der in allen Regenbogenfarben schillerte, es gab fetten und andern, der nicht mehr zu halten war und sich in voller Auflösung befand. Im Durchschnitt kostete ein kleiner Handkäse 300 Mark. Die Preise für Seefische und Kartoffeln waren unverändert. Der Besuch war schwächer als an andern Sonntagen.

— Wachen-Leistungsbericht des Statistischen Amtes. Die abgelaufene Woche brachte keine wesentliche Veränderung der Lebenshaltungskosten gegen die Vorwoche. Der Aufwand der fünfköpfigen Normalfamilie für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung erforderte 60 655 Mark, d. h. 565 Mark mehr als in der vorhergehenden Berichtswoch. Die entsprechenden Indizes stellen sich auf das 296fache des Friedensstandes der Lebenskosten, so daß sich gegenüber der Vorwoche mit dem 2934fachen eine geringe Steigerung um 0,94 Prozent ergibt. Zeigen Nahrungsmittel, Gemüse, Speck und Vollmilch Preissteigerungen um rund 4,75 Prozent, Zucker um 10 Prozent, so stehen demgegenüber Preisherabsetzungen bei Kartoffeln um 14 Prozent, bei Gerlingen und Schellfisch um 14,4 Prozent. Die Miete ist in der Berichtswoch. unverändert geblieben.

Verenigte Sozialdemokratische Partei.

- Bezirk Neue Neustadt. Montag den 23. April, abends 7 1/2 Uhr. Elternversammlung im „Wintergarten“.
Bezirk Alte Neustadt. Am Montag den 23. April, abends 7 1/2 Uhr. Sitzung der Elternbeiräte bei Böhm (Hotel Neustädter Bahnhof).
Bezirk Wilhelmstadt. Am Dienstag den 24. April abends 7 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung im Zeichenaal der Volkshochschule Spielplatzstraße.
Bezirk Westerküchen. Am Dienstag den 24. April, abends 7 1/2 Uhr. Funktionärssitzung bei Hoffmeister.
Fraktion Sozialarbeiter W. S. P. D. Sitzung am Dienstag den 24. April, abends 7 Uhr, bei Ed. Holz, Tücherstraße. Die Teilnehmerkommission um 6 Uhr. Ergeben unbedingt notwendig, weil sehr wichtige Punkte auf Tagesordnung.
Republikanische Notwehr. Abteilung Alte Neustadt. Sonntag den 22. April, vorm. 8 Uhr, sehr wichtige Zusammenkunft.

Die Eingaben für die weltliche Schule.

Die Eingaben für die weltliche Schule. Das Material ist von der Regierung durch das Oberpräsidium am Donnerstag dem Kultusministerium zugegangen und dort am Freitag morgen eingetroffen. Die Entscheidung dürfte nicht vor Mitte noch zu erwarten sein. Die Eltern hoffen auf beschleunigte Erledigung.

— Es wird weiter gehet gegen die weltliche Schule! Die Gegenpartei hält sich nicht an die Abschwärzung, daß der Errichtung der weltlichen Schule jetzt keine Schwierigkeiten mehr bereitet werden sollen, da ihre Errichtung doch nicht zu verhindern ist. Von konfessioneller Seite werden die altbekannten Eingaben und Klagen gemacht. Wir wirken daher weiter wie bisher. Den Gegnern zum Trost!

— Antragsformulare für die weltliche Schule sind zu haben und die von Vater und Mutter (bei Kindern von über 12 Jahren auch von diesen) unterschriebenen Meldungen werden an folgenden Stellen abgenommen:

- Große Münzstraße 3, 2 Treppen, Parteibureau.
Sunderburg: Herr Holle, Umsdorfstraße 2, Hof 1 Trebbe; Frau Fahrnkamp, Lutherstraße 18, 2 Treppen; Herr Karl Schube, Jordanstraße 35, part.; Herr Rudolf Schulze, Kurfürstenstraße 12, 3 Treppen.
Buckau: Herr Wolter, Klosterbergstraße 12, 2 Treppen; Herr Röpke, Weberstraße 15; Herr Schmidt, Neue Straße 11; Herr Pfister, Dortheenstraße 17, part.; Herr Jörnig, Dödenborfer Straße 53.
Neue Neustadt: Herr Ernst Haberland, Friedrichstraße 4; Herr Karl Heise, Wasserstraße 3; Herr Paul Weber, Nikolaiplatz 1. Herr Ernst Hirsch, Wasserstraße 29.
Alte Neustadt: Herr Matthee, Speicherstraße 23, 3 Treppen; Bethae, Gudelstraße 12/13; Herr Kruhl, Salzweber Str. 3.
Fermersleben: Herr Schneidewind, Alt-Fermersleben 63.
Südost: Herr Krühne, Alt-Salze 94.
Westerküchen: Herr Denzin, Alt-Westerküchen 11.
Umsdorf: Herr Walter Gruson, Nordhäuser Straße 1.
Arbeitsgemeinschaft für die weltliche Schule.

— Moritzchen ist beleidigt! Die „Magdeburger Tageszeitung“ — 50 Prozent deutshational, 50 Prozent nationalsozialistisch — ist mit dem preußischen Minister des Innern, Genossen Sebering, sehr zufrieden. Warum? Weil Sebering den Wunsch ausgesprochen hat, die Moritzchen möge ihren Aufmarsch vom vergangenen Sonntag nicht wiederholen. Moritzchen beständig: es war sonst sehr, sehr mutigen Leuten das Hakenkreuz in die Weintafel und das Herz in die Hosen gefallen, als sie die Moritzchen sahen. Wir glauben es gern, daß eine bestimmte Sorte Magdeburger Bürger „peinlich berührt und beleidigt“ waren. Wie kann die Regierung aber auch dulden, daß Leute mit schwarzgoldenen Abzeichen herumlaufen! Wenn aber Moritzchen „hofft“, daß die Moritzchen mit ihren unangenehmen Anhängern der Vergangenheit angehört, so wollen wir ihn jetzt schon scheidend darauf vorbereiten, daß ihm bestimmt am Tage des „großen Schlages“, den seine Freunde vorbereiten, die Moritzchen begegnen, falls er überhaupt sichtbar wird. Ob der Aufmarsch am vergangenen Sonntag fürs erste der letzte gewesen ist, wie Moritz meint, hängt ganz von Leuten ab, die Moritz näher stehen als uns, wenn er auch keinen Einfluß auf sie hat. Im übrigen läßt Moritz fünf gerade sein und unterschlägt eine Verächtlichung, die ihm vom Notwehrführer zugegangen ist.

— Ein Stück aus dem Volkhaus. Der Allgemeine Verband der Berufsangehörten teilt mit: Daß die Arbeitgeber in allen Berufsgruppen nicht gerade von Zufriedenheit überfließen, ist eine nur allzu bekannte Tatsache. Den Vogel wollen aber bestimmt die im Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmen vereinigten. Leiter der Versicherungsvereinigungen abgeben. Nicht nur, daß sie für April keine Zulage bewilligen, verlangen sie bei den jetzt stattfindenden Verhandlungen die Streichung der Zulage in besonders teuren Orten — auch in Magdeburg — ab 1. März. Da in den meisten Fällen das Märzgehalt schon voll zur Auszahlung gelangt ist, würde sich folgendes Bild ergeben: Das Märzgehalt eines 20jährigen Angestellten betrug 171 850 Mark. Nach Wegfall des Ostzuzuschlags und Abzug des bereits gezahlten Märzgehalts würde der Angestellte Ende April 147 450 Mark erhalten. Das Gehalt eines 30jährigen Angestellten betrug im März 241 200 Mark. Für April würde er bekommen 208 600 Mark. Kommentar: hierzu überflüssig.

— Porto beifügen! Die außerordentlich hohen Portofälle, die jetzt für die Beförderung von Briefen, Karten usw. aufzuwenden werden müssen, haben auch die Stadtverwaltung veranlaßt, Maßnahmen zu treffen, um die Ausgaben für Porto für die Stadt nicht allzu fähigbar werden zu lassen. Es ist angeordnet worden, daß auf Anfragen und Briefen an die städtischen Behörden nur eine Antwort erteilt werden kann, wenn das entprechende Rückporto beigefügt wird.

— Erhöhung der Hundsteuer. Die Hundsteuerordnung für die Stadt Magdeburg mit Ausnahme des Stadtteils Holtenke enthält ab 1. April 1923 folgende Fassung: Die Steuer für einen Hund beträgt jährlich 10 000 Mark und erhöht sich für jeden weiteren pflichtigen Hund auf das Doppelte, so daß für den zweiten Hund 20 000 Mark, für den dritten Hund 40 000 Mark usw. zu entrichten sind. Für Hufe- und Ziehunde, welche bisher steuerfrei waren, wird ab 1. April ein Viertel des vollen Jahressteuerbetrages erhoben.

— In der Freibank im Schlachthof wird auf folgende Nummern Fleisch verabfolgt: am Montag den 23. April vormittags 9 bis 11 Uhr Nr. 301 bis 350, nachmittags von 3 bis 5 Uhr Nr. 351 bis 400, am Mittwoch den 25. April vormittags 9 bis 11 Uhr Nr. 401 bis 450, nachmittags von 3 bis 5 Uhr Nr. 451 bis 500, am Donnerstag den 26. April vormittags 9 bis 11 Uhr Nr. 501 bis 550.

— Die städtische Kanalgebühr beträgt gegenwärtig 800 Prozent des Nutzungswertes bzw. bei Grundstücken, von denen durch den gewerblichen Verbrauch verunreinigtes Wasser abgeleitet wird, 40 Mark für jedes im letzten Jahre zuerleitete oder auf dem Grundstück gebohrte Kubikmeter Wasser, sofern die hiernach berechnete Gebühr höher sein würde.

— Das städtische Garten- und Feldpolizeipersonal ist angewiesen, die Gärten und Obstplantagen zu kontrollieren und von dem Vorkommen der Blau- (Woll) Laus Anzeige zu erstatten. Die Eigentümer, Rugnießer und Pächter oder Verwalter von Gärten, Obstplantagen und Baumgärten sind verpflichtet, den von den Ortspolizeibehörden angewandenen Maßregeln zur Verhütung der Blauschädlinge sowie der gesamten Obstschädlinge nachzukommen. Den mit der Ueberwachung beauftragten Beamten, welche sich als solche zu legitimieren haben, ist der Zutritt zu den Grundstücken zu gestatten und deren Anordnungen Folge zu leisten.

— 200 Mitglieder des Männer-Gesang-Vereins Schlägel und Eisen Vortritt benötigen Quartier in Magdeburg für die Nacht vom 24. zum 25. April. An die Bürgerstadt unter Stadt, insbesondere an die heimische Sängerschaft, richtet der Magistrat das Ersuchen, den Sängern aus dem Aufgehobenen Gastfreundschaft zu gewähren. Meldung von Freiquartieren werden bis Montag mittag an Herrn Waltherr, Schwibbogen 7, Fernruf 7256, erheben.

— Dritter mitteldeutscher Jugendtag im Zentralverband der Angestellten. Der Zentralverband der Angestellten ruft zu einem mitteldeutschen Jugendtag nach Dessau zu Pfingsten dieses Jahres auf. Die Veranstaltung beginnt bereits am Pfingstsonntag mit einer Delegiertenbesprechung, in deren Mittelpunkt ein Referat „Die kulturellen Aufgaben der Jugend in Staat und Gesellschaft“ steht. Am ersten Feiertag sollen Besichtigungen, ein kenographisches Wettstreiten, Sport und Spiele sowie ein gemeinschaftlicher Auszug durch die Stadt stattfinden, während für den zweiten Feiertag eine Wandung geplant ist.

— Ein Platzkonzert, veranstaltet von der Kapelle des 4. Pionier-Bataillons, findet am Sonntag von 11 bis 12 Uhr vormittags auf dem Domplatz statt.

— X Einbruch. In der Kaufhausleber Straße sind aus einem Bureau durch Einbruch Steuers-, Invaliden- und Reichsversicherungs- marken im Werte von 87 000 Mark gestohlen worden.

— X Ferner wurden gestohlen: in der Humboldtstraße 6 Gegenstände aus Blei im Gewicht von 100 Pfund; aus einer Fabrik in der Hindenburgstraße eine größere Menge Stangen verschiedener Stärken aus Bronze; aus einer Werkstatt in der Lettiner Straße mehrere Ventil- verschraubungen; aus einer Kranenanstalt größere Mengen silberne Messer, Gabeln und Löffel (gez. E. K. St.) und vier Leinwand, massiv aus Messing.

— X Zwei Herrenpaleotis, braun und grau, sind als brennlich gestohlen beschlagnahmt und befinden sich vormittags zwischen 7 und 10 Uhr im Zimmer 262 der Kriminalpolizei zur Vernehmung.

— X Festgenommen wurde der Kaufmann Eduard Günther, Böttcherstraße 35, der hier mehrfach Betrag verübte, indem er Frauenartikel von Haus zu Haus anbot, auf Bestellungen Anzahlungen annahm, und die Waren nicht lieferte.

— X Ermittelt sind bzw. eingefunden haben sich die als vermifft gemeldeten Bureauvorleser Artur Schwarzkopf und Klavierpielerin Margarete Kahlow.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Engere Hauptvorstandssitzung am Montag 1/2 Uhr im Sekretariat — Zusammenkunft aller Mädchen Dienstag 1/2 Uhr im Grandhotel — Besondere Sitzung: Sonntag 2 Uhr Alter Markt zum Spielen auf der Seierwie. — Neue Neustadt: Sonntag 7 Uhr Altmarkt zum Fahren nach Randau — Alte Neustadt: Treffen 7 1/2 Uhr Elektrizität auf Gabel mit der Kindergruppe. — Stagen für alle am Montag 1/2 Uhr im Jugendheim Gorgenplatz. — Wilhelmstadt: Schlagballspieler treffen sich Sonntag 1/2 Uhr Fort 5.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Spielplan vom 22. April bis 29. April. Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr: Musikalische Vorkonzerte. Dem Gedanten W. A. Mozarts gewidmet. Veranstaltung des städtischen Verkehrsamtes für die Kinderhilfe: abends 7 1/2 Uhr (außer Anrecht): La Traviata. — Montag, 4. Anrechtabend, 7 1/2 Uhr: Der Barbier von Salsbad. — Dienstag, 5. Anrechtabend, 7 1/2 Uhr: Othello. — Mittwoch, 6. Anrechtabend, 7 1/2 Uhr: La Traviata. — Donnerstag, 7. Anrechtabend, 7 1/2 Uhr: Elektra. — Freitag (außer Anrecht) 5 Uhr: Parsifal. — Sonnabend, 8. Anrechtabend, 7 1/2 Uhr: Das Nürnbörgische El. — Sonntag (außer Anrecht) 5 Uhr: Parsifal. — Wilhelm-Theater. Spielplan vom 22. April bis 29. April. Sonntag, 7 1/2 Uhr (offene Vorstellung): Die fünf Frankfurter. — Montag, 7 1/2 Uhr (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst. Sondervorstellung): Die begabte Widerrentliche. — Dienstag, 7 1/2 Uhr (Vorstellung für die Beamtenbund: Don Carlos. — Mittwoch 7 1/2 Uhr (Vorstellung für die Volkshochschule): Die fünf Frankfurter. (Weiße Karten, 7. Abend). — Donnerstag, 7 1/2 Uhr (Vorstellung für die Volkshochschule): Die fünf Frankfurter. (Braune Karten, 8. Abend). — Freitag, 7 1/2 Uhr (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst. Sondervorstellung): Alt-Seidberg. — Sonnabend, 7 1/2 Uhr (Vorstellung für die Volkshochschule): Der Clown Gottes. — Sonntag, 7 1/2 Uhr (offene Vorstellung): Rose Serub. — Magdeburger Volkshochschule. Mittwoch, 25. April, 7 1/2 Uhr. Dismarsch. — Donnerstag, 26. April, 7 1/2 Uhr. Dismarsch. — Freitag, 27. April, 7 1/2 Uhr. Dismarsch. — Samstag, 28. April, 7 1/2 Uhr. Dismarsch. — Sonntag, 29. April, 7 1/2 Uhr. Dismarsch. — Kassenverein. Ausstellung von Kleinplastiken, Skulpturen, Nützlichkeiten und Holzfiguren von Adolf Kogon (Schl. außer Sonntag von 11 bis 2 Uhr) im Kaiser-Friedrich-Museum. Mitglieder haben unentgeltlichen Zutritt. — Kassenverein. Vortrag „Prof. Dr. Friedrich Gundolf (Selbstber.) über Grimmschöpfens. Simplicius Simplicissimus“. Montag, 23. April, ab 8 Uhr, Aula Dismarschstraße. Karten a. f. Nichtmitgl. Dismarschhof, Abendkasse. (Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht morgen für den Bezirk Altstadt bis Walter-Rathenau-Straße einschließlich Dr. Kaum, Breiter Weg 116, Telefon 2454. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Willst du Anrufen, geh zu Promm.

# Nachrichten aus der Provinz.

## Bauernfängerei des Landbundes.

Seit einigen Jahren besteht in Berlin eine Land-Nichtspielgesellschaft, die sich durch Angliederung zahlreicher Nichtspielbetriebe und durch Gründung neuer Filmunternehmungen einen großen Landlichkongress geschaffen hat, um vor allem auf dem Lande das gesamte Kinowesen in die Hand zu bekommen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist der deutschnationale Junker und Landbundesführer Freiherr von Wangenheim (Klein-Spiegel). Ferner gehören u. a. dem Aufsichtsrat an: der Vorsitzende des Reichsbundes der ländlichen Arbeitgeberverbände, Rittergutsbesitzer Schürig; der Direktor der Kur- und Neumärktischen Nitterschaftlichen Darlehnskasse, Oekonomierat Dr. Böger; Rittergutsbesitzer von Oppen-Dannenwalde, Eggelleng von Batocki, und Landrat Graf Adelmann.

Der Zweck dieser Landlichspiele und der junckerlichen Aufsichtsräte ist die Beeinflussung der Landbevölkerung, überhaupt der ganzen Bevölkerung im Sinne der nationalen und bürgerlichen Ideen durch den Film. Nach welchem gerissenen Krid diese Absicht ausgeführt werden soll, sagen die Drahtzieher dieser „Landlichspiele“, die Großagrarien und Landbündler in einer „Erläuterung“, der wir folgende

### Verdummungsmassnahmen gegen die Landbevölkerung

entnehmen, die die Großagrarien vornehmen, um die sozialdemokratischen Ideen aus den Herzen der Landbewohner herauszuweisen und der zunehmenden Verbreitung sozialistischer Weltanschauung auf dem Lande nicht offen, sondern hinterhältig entgegenzuwirken. In diesem agrarischen Machwerk heisst es:

Die breite Masse des Volkes, die nicht aus böser Absicht, sondern aus innerer Ueberzeugung Sozialisierung, Enteignung der Besitzer usw. für das wahre Ziel hält, muß in ihrem tiefsten Glauben erschüttert werden; das ist unsere vornehmste Aufgabe. Durch Wort und Schrift ist dies völlig unmöglich. Alle nationalen Bestrebungen in dieser Hinsicht, die ja den Stempel ihrer Absichtlichkeit schon an der Stirn tragen, präkieren an diesen Leuten wirkungslos ab. Mit andern Worten: Jede augenfällige Propaganda ist hier nutzlos. Hier hilft nur eine „unbemerkte Propaganda“, die als solche gar nicht empfunden wird, und diese ist einzig und allein möglich durch das Kino, freilich nicht in der bisher üblichen Weise durch offensichtliche bauerländische und belehrende Filme, sondern allein dadurch, daß in das übliche Kinoprogramm unauffällig Familien Dramen eingeschoben werden, die der Masse ein Beispiel aus ihrem eigenen Leben, die verderbliche Wirkung der sozialistischen Lehren in packender Handlung vor Augen führen, ohne durch ihren Titel oder durch aufdringliche Hervorhebung ihres Zweckes die Idee einer beabsichtigten Belehrung aufkommen zu lassen. Die Leute müssen so scheinbar durch eigene Erwägung zu Zweifeln an der Unschärlichkeit ihrer Idee gebracht werden und besonders den Frauen wird so die verderbliche Wirkung dieser Ideen auf die Familie drastisch vor Augen geführt. Sind aber erst Zweifel erregt, so sind die Grundfesten bereits erschüttert. Die egyptischen Forderungen werden gemieden und diese gegenstrebige Wirkung auf die Wahlen und somit auf die Regierung und die Steuererhebung wird nicht ausbleiben.

Deutlicher und unverzerrter können die Junker wirklich nicht werden. Auch bei diesen Unternehmen gegen die Sozialdemokratie geht es den Agrariern um die Steuerbrüderbergerei, die die bösen Sozialdemokraten den Grundbesitzern im Interesse des Staates verbieten wollen. Die Landbevölkerung, in erster Linie die Landarbeiter, sollen durch diese geistliche Kinopropaganda von der Sozialdemokratie und vom Deutschen Landarbeiterverband weggeleitet und abwendig gemacht werden, damit sie wieder willige Ausbeutungsbetriebe für die Großagrarien

werden, agrarisch wählen und den Deutschnationalen in den Parlamenten erwideln, die Steuern vom Besitz auf die Arbeiterklasse abzuwälzen. Auf das Ziel dieser der Frau für das Kino wird besonders spezialisiert: „Hausfrauen mit packender Handlung“ sollen unmerklich die Arbeiterinnen von den „sozialistischen Streikern“ fern ausschließen!

Daß der Landbund der Provinz Sachsen bei dieser Bekämpfung der Sozialdemokratie nicht fehlen darf, ist selbstverständlich. Der Vorsitzende, Freiherr v. Wilmsdorf, und der Bezirksvorsitzende, Quisbrügger Schärer in Rombf bei Witten (Kreis Jerichow I), haben ein Verbot zur Zeichnung von Affen in eine Kinogruppe als „unangenehme Ländlichspielgesellschaft“ als „äußerst günstige Kapitalanlage“ an die Agrarien überlassen. Es muß doch mit der Bekämpfung der Sozialdemokratie gleich ein gutes Geschäft und reichlicher Gewinn verknüpft sein. Nationale Sachen ohne Profit gibt es nicht für die Agrarien. Die Werbung für die „Nationalen“ ist jetzt das wichtigste Element wurde dem Hauptmann a. D. Egoz v. R. in U. übertragen, der vor allem die Herren des Großgrundbesitzes für den profitablen Kinobetrieb gegen die Sozialdemokratie gewinnen sollte.

„Nationale Landlichspiele“ heißt das Kinowesen zur „nationalen“ Einwirkung der Landbevölkerung unter Segen. Es soll überall sogenannte Landkino in der Provinz Sachsen, in den Provinzen Brandenburg und Anhalt und so weiter einrichten und einen „Kinobund“ schaffen, der alle öffentlichen und privaten Kapitalisten zusammenfassen kann, die auf nationaler und bürgerlicher Grundlage stehen. Der Kader für die Kinobetriebe ist der Reichsheinrich Brandenburger, der also die Arbeiterheit auf den „agrarischen Segen“ bringen soll. Die weit die Kinobetriebe weiter Agrarismus in weiten Gegenden ihren Ursprung zu, beweist der Umstand, daß schon 35 Säte in den Provinzen Sachsen und Anhalt zu beabsichtigen Kinobetrieben der Provinz eingeweiht sind.

Wieder, Agrarien, Genossen und Genossen! Unterhien, bei diese Maßnahmen der Großagrarien, der Landbündler, indem ihr eure Schwärze über den Zweck der Sozialdemokratie, damit sie

### den Reich der Provinz Sachsen.

die unter dem Namen „Landlichspiele“ mit großer Reflexion unter ideologischer Leitung des Provinzialkongresses ansetzen. Die Arbeiterheit auf dem Lande muß herbeiführen, daß die Bekämpfung durch das Kino für landlichkongressartige Unternehmungen eingetragene wird. Die Arbeiter dürfen nicht so ruhig sein, daß der Reich der Provinz Sachsen der Landlichspiele Landbündler mit ihrem Gelde die Leiden der Großagrarien und Landbündler in Form von neuen Verbindungen zu stellen. Die Landarbeiter dürfen nicht dulden, daß mit dem Gelde der Provinz, das ihre Frauen jählichen Zerstörungen gegenüber, massenweise Propaganda gegen die Arbeiterbewegungen geschoben werden kann. In allen Orten muß die Arbeiterheit auf diese Landlichspiele eingeweiht und gegen den Reich der Provinz Sachsen unternehmungen eingeweiht.

### Preis Vergleichen.

Groß-Oberleben. In der Provinzversammlung am Sonntag nachmittags 2 Uhr im Saal der Provinzverwaltung. Es ist gerade jetzt ein sehr wichtiger Zeitpunkt und kann die Entscheidung über die Provinzverwaltung sein. Die Jugend, die am Sonntag für die Wahlberechtigung gemacht, ist mit einem Reden versehen. Der Kurier über die Schritte der Sozialdemokratie für die Provinzverwaltung findet am Sonntag nachmittags 2 Uhr im Saal der Provinzverwaltung statt.

### Preis Vergleichen L.

Preis Vergleichen L. Die Provinzverwaltung hat am Sonntag nachmittags 2 Uhr im Saal der Provinzverwaltung statt. Die Provinzverwaltung hat am Sonntag nachmittags 2 Uhr im Saal der Provinzverwaltung statt.

schneider Otto Geisinger als den Täter, da er am Abend vorher das Mädchen abgeholt hatte. Geisinger hatte sich jetzt vor dem Landgericht Magdeburg zu verantworten. Er war im vollen Umfang geständig. Das Mädchen hatte schon vorher berührt, Selbstmord zu verüben, indem es den Gashebel öffnete. Die Tat war aber noch rechtzeitig bemerkt worden. Darauf beschloßen das Mädchen und der Sohn seines Arbeitgebers, Geisinger, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Sie begaben sich in den Wald, setzten sich auf einen Baumstumpf, und dort tötete Geisinger das Mädchen auf ihr ausdrückliches Verlangen, nach dem beide auf einem Zettel ihren Angehörigen den Entschluß, sich zu erschießen, mitgeteilt hatten. Ein Schuß prallte am Korsett ab, bei dem andern drang die Kugel dem Mädchen ins Herz. Dann richtete Geisinger die Waffe gegen sich, verfehlte sich aber nicht lebensgefährlich. Nach einigen Stunden kam er wieder zu sich und wiederholte nun seine Absicht, sich ebenfalls zu erschießen, nicht mehr. Das Gericht verurteilte ihn wegen Mordes auf ausdrückliches Verlangen zu 3 Jahren 4 Monaten Gefängnis.

**Burg.** Wegen Lohnkürzungen sind die Arbeiter der Tuchfabriken in den Aufstand getreten.

**Gerichts.** Vom Sozialdemokratischen Verein wird am Sonntag den 22. April, nachmittags 2 Uhr, im Saal im Lokal am Ostmarkt (Küddiger) eine Mitgliederversammlung abgehalten. Wir hoffen, daß alle Genossen daran teilnehmen und daß auch die Genossen aus dem Orte der Veranstaltung mitbeziehen.

**Commern.** Die Generalversammlung der Konsum- und Spargenossenschaft für Commern und Umgegend findet am Sonntag den 22. April, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur Sonne statt. Wichtige Angelegenheiten stehen auf der Tagesordnung. Deshalb muß die Versammlung stark besucht werden. Die Gleichgültigkeit muß aufhören, man darf nicht einzelnen Mitgliedern die Verantwortung überlassen und nachher sagen: „Die machen ja doch, wie sie wollen“. Derbandsleiterat Willig wird einen Vortrag über die Wirtschaftslage und die Wichtigkeit des Genossenschaftsbandens halten. — Arbeitsruhe am 1. Mai. Eine interessante verhältnismäßig gut besuchte Parteiverammlung fand am Mittwoch statt. Genosse H. Ebel gab den Rapport. Die Parteiverammlung wies eine Verbesserung auf; es steht zu erwarten, daß der Aufschwung des Ortsvereins weiter anhält. Als Delegierter zum Unterbezirksrat wurde der Vorsitzende, Genosse K. u. h. n. bestimmt. Kritisiert wurde das Verhalten von Genossen in heftigen Stellen, die außerordentlich mit untern Gegnern gesellschaftlich verkehren. Dadurch wird das Ansehen unzer Partei geschädigt. Auf einen Antrag der Ortsgruppe Commern soll sich die Unterkonferenz in Burg damit beschäftigen. Dann wurde die Parteiverammlung durch die Parteiverammlung beschlossen, den 1. Mai durch allgemeine Arbeitshilfe zu feiern. Ein engerer Kreis soll die Vorbereitungen treffen. Die Veranstaltung wird nachmittags 4 Uhr im Saal der „Sonne“ stattfinden. Sämtliche Gewerkschaften und Arbeitervereine werden sich an der Feier beteiligen. Der 1. Mai ist ein internationaler Feiertag. Alle müssen sich an der Parteiverammlung beteiligen. Genosse K. u. h. n. wies auf die kommenden Gemeinderatswahlen hin, welche im November stattfinden sollen. Mit der Agitation muß rechtzeitig begonnen werden. Da heißt es alle Mann an Bord. Genosse Henkel sprach im Anschluß daran über Agitation und empfahl, daß jeder Genosse und vor allem die Funktionäre mehr Kleinarbeit leisten müssen, damit die Partei am Orte stark genug wird und bleibt, um allen Stürmen zu trotzen. Zur Kolportage zwecks Einlassung der Parteiverammlung und Werbung neuer Mitglieder meldeten sich freiwillig mehrere Genossen. Nachdem die Tagesfrage sowie Angelegenheiten des Gewerkschaftslokals besprochen waren, wurde die Versammlung geschlossen.

### Stadtteil Miersleben.

Miersleben. Die Kriegsfürsorgekassen hatte am 1. April 484 Leichtbeschäftigte, 184 Schwerebeschäftigte, 270 Kriegserwitwen, 39 Volkswaisen, 635 Halbwaisen und 66 Kriegseltern zu betreuen. Die Fürsorgekassen hat auch die Vermögenszuwächse auszuwählen, was eine immer schwieriger werdende Sache wird. — Die Umwandlung des Lehrerseminars in eine handliche Ausbildung ist noch einmal verhandelt worden, da es zu spät ist, sie für dieses Schuljahr durchzuführen. Es sind auch noch einige Fragen zu klären, so vor allem die Höhe des pädagogischen Zuschusses. Der Landtag hat einen Beschluß gefasst, solche Zuschüsse zu ermäßigen, doch ist das Schicksal dieses Beschlusses noch nicht zu übersehen. Wenn der Zuschuß so hoch sein soll, wie ihn jetzt der Staat fordert (Drangung aller fachlichen Aufwendungen), so kommt die Stadt besser weg, wenn sie eine eigene Aufwandskasse einrichtet. — Die Frauengruppe des Sozialdemokratischen Vereins hält Montag den 23. April im Vestibularkasse eine Besprechung ab. — Die pädagogische Lehrerbildung (Weizener) Anleihe ist nunmehr aufgelegt worden. Die Zeichnungsdauer dürfte nochmals verlängert werden, da die Zeichnungen noch nicht den erwarteten Betrag erreichten.

### Des Mädchenhandels angeklagt.

Die Verhandlung gegen den holländischen Kaufmann Wilhelm Zwaan wegen Mädchenhandels, begann am seiner eignen Gestand, wurde Freitag vor dem Strafamt des Landgerichts 1 wieder aufgenommen. Bei Beginn der Verhandlung gibt der Angeklagte Zwaan eine längere Erklärung ab, daß er für seine Frau empfindende Liebe empfunden habe und alles andre beabsichtigte, als sie auf die Straße zu werfen. In der Verhandlung am letzten Montag habe er den Eindruck gehabt, daß das Gericht sich durch die weibliche Anmut seiner Frau, auf die diese spezialisiert, beeinflussen lasse. — Fortl.: Wir sind alle Richter, die sich durch weibliche Schönheit nicht beeinflussen lassen.

Frau Razie Zwaan wird dann nochmals aufgerufen und gibt als Zeugin an, daß sie mit ihrer älteren Schwester und deren Schwägerin einige Male im „Allen Ballhaus“ in der Poststraße gewesen sei. Dies sei aber kein Lustlokal wie die „Fledermaus“. — Fortl.: Es wird ihnen nachgefragt, daß sie mit einem Schulmacherschüler K. der in dem gleichen Hause wohnte, Beziehungen unterhalten haben. Die Zeugin bekräftigt dies. — Rechtsanwält Dr. Frey: Es wird behauptet, daß Frau Zwaan mit diesem, zahlungsunfähigen Herren im „Ballhaus“ gewesen sei. — Zeugin: Das ist eine Lüge! Ich habe vielmehr mit einigen älteren Herren getanzt. — Rechtsanwält Dr. Frey: Die älteren Herren sollen sich aber die Einmischung des Herrn K. bezuglich mit seiner Freundin im „Allen Ballhaus“ vor vorbehalten haben. — Zeugin: Herr K. stellt mir jetzt langen nach. Es ist mir egal, was ihm, er will mich in seine Gesellschaft bekommen. — Fortl.: Es wird behauptet, daß sie

### ihm als 14-jähriges Mädchen

ihm als 14-jähriges Mädchen bei K. für unzulässige Handlungen Geld erhalten haben. — Zeugin: Das ist alles wahr. Ich bitte, die Glaubwürdigkeit des Herrn K. zu prüfen, dann werden Sie hören, daß er immer lügt.

Herrn ermittel Kriminalkommissar Dr. Kott sein Gutachten über das Wesen des Mädchenhandels. Er hat 10 Jahre lang dieses Delikt bearbeitet und Lernende von Ermittlungen gemacht, ist aber zu dem Ergebnis gekommen, daß es einen Mädchenhandel in dem Sinne, daß anständige Mädchen durch Verführung oder Gewalt in öffentliche Häuser verführt werden, nicht gibt. Es ist

### nicht ein einziger Fall nachgewiesen

gewesen. Die Verurteilungen gegen den Mädchenhandel betreffen immer andere Geldmittel und entstehen nur bei Prostitution, so daß der Mädchenhandel, etwas zu sein. Auf den Kongress dieser Verurteilungen wurde immerhin bei „prostitution Mädchen“ gemacht, das ist aber alles Schwindel gewesen. Die Leute halten mit sich und sind nicht einmal eine Prostituierte, die auf dem Wege des einen Verfalls zum andern war, gegen deren Willen ausgeführt. In den 3000 Fällen, die in dem Dezernat bearbeitet wurden, ist

### nicht ein Fall der geschlechtlichen Verführung

gewesen. Die Verurteilungen gegen den Mädchenhandel betreffen immer andere Geldmittel und entstehen nur bei Prostitution, so daß der Mädchenhandel, etwas zu sein. Auf den Kongress dieser Verurteilungen wurde immerhin bei „prostitution Mädchen“ gemacht, das ist aber alles Schwindel gewesen. Die Leute halten mit sich und sind nicht einmal eine Prostituierte, die auf dem Wege des einen Verfalls zum andern war, gegen deren Willen ausgeführt. In den 3000 Fällen, die in dem Dezernat bearbeitet wurden, ist

anlassen, gegen ihren Zuführer, wenn von dritter Seite Anzeige erstattet wird, eine Aussage zu machen. Anders ist es, wenn die Liebe zu Ende ist. Dann kann sie nicht schwarz genug auftragen. Nach den langjährigen Erfahrungen des Sachverständigen bei der Sittenpolizei, ist ein Zwang zur Unzucht nicht denkbar. Holland ist das einzige Land außer Deutschland, wo die Bekämpfung des Mädchenhandels sehr ernst genommen wird. Das Mädchen braucht sich nur an den nächsten Schutzmann zu wenden, und sofort ist eine Missionssame bei der Hand, die ihre Aufnahme gewährt. — Fortl.: Hier in Berlin ist doch aber in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mädchen aus anständigen Familien verführt worden? — Sachverständ. Dr. Kott:

### Das sind alles Enten.

Wir werden auch noch weiter von der Festnahme von Mädchenhändlern und der Verschleppung von Mädchen hören, aber diese Legenden sind nicht aus der Welt zu schaffen. Wenn ein Mädchen auf unerklärliche Weise verschwindet, dann ist es eher das Opfer eines Lustmordes geworden. Aber, daß Mädchen mit Gewalt festgehalten werden, ist in keinem Fall erwiesen. Am wenigsten eignet sich ein öffentliches Haus dazu, ein unbescholtenes Mädchen gegen seinen Willen dauernd festzuhalten. — Fortl.: Was hält man denn die Behörden nicht, um diese Dinge nachzustellen? Dr. Kott: Ich habe schon vor mehreren Jahren gefordert, daß man sich auf den Schutz Minderjähriger beschränken sollte, aber im Ministerium hat man keine Zeit, sich mit solchen Dingen zu beschäftigen.

In der weitem Beweisaufnahme wird als Zeugin Fräulein Anu Babisch vernommen. Fräulein Babisch gibt an, sie habe mit einem holländischen Artisten verkehrt und durch diesen Herrn Zwaan und später dessen Frau kennengelernt. Eines Abends seien beide Frauen mit Zwaan in der Tonborf-Diele gewesen. Am Abend hätten fünf Herren gesehen. Zwaan habe es aufgeführt: „Die Herren scheinen Interesse für Euch zu haben. Ich werde fortgehen. Es kann sein, daß sie Euch ansprechen. Wenn Ihr aber wegnest, laßt Euch wenigstens 1000 Mark geben.“ Zwaan habe sich dann entfernt.

Es wird darauf die Deffentlichkeit ausgeschlossen und in der Zeugenvernehmung fortgeführt. Der nächste Zeuge Sch. ist der Herr, der seinerzeit mit Frau Zwaan, als diese noch nicht verheiratet war, ein Abenteuer gehabt hat. Er war mit fünf Herren in der Tonborf-Diele und sah dort Frau Zwaan mit ihrem damaligen Bräutigam und Fräulein Babisch an einem Abend sitzen. Als sich dann Zwaan entfernte, hatten sie die beiden Mädchen eingeladen und mit ihnen getanzt und geschaut. Sie seien dann noch dem Palais der Friedrichstadt gefahren, wo weiter

### Sekt, Wein und Schnäpse getrunken

wurden. Schließlich habe er Frau Zwaan nach Hause bringen wollen. Unterwegs wollte sie aber nicht zu ihrem Verlobten zurückkehren, da sie vor diesem Jurist hatte, und so habe er sie mit in seine Wohnung genommen. Der Zeuge erklärte, daß er, um das Mädchen, das immer noch Angst hatte, zu beruhigen, sich ihm gegenüber als Kriminalkommissar Treutin ausgeben habe und ihm gesagt hätte, er werde das Haus beobachten lassen.

Die Schwester der Frau Zwaan, Frau Anna Sojessin, wird über die Mißhandlungen ihrer Schwester durch deren Ehepartner vernommen. Nach der Rückkehr aus Holland, so gab die Zeugin an, habe das Ehepaar Zwaan 16 Tage bei ihr gewohnt. Zwaan habe seine Frau geschlagen, getreten und gemüht.

Polizeibetriebsassistent Kleiner, Leiter der Zentralkasse zur Bekämpfung des Mädchenhandels, hat die Anzeige der Frau Zwaan und ihrer Schwester entgegengenommen und Strafverfolgung wegen Mädchenhandels gegen den Angeklagten eingeleitet. Bei der Vernehmung habe Zwaan ihm gestanden: Dieser ist richtig, ich bin schuldig. Für mich ist alles erledigt in dieser Welt. Ich muß mir das Leben nehmen. Tatsächlich habe Zwaan dann auch in der Zelle einen Selbstmordversuch gemacht, indem er das Bettläschen zerriß und sich daran aufhängen wollte. Der von der Verteidigung als Zeuge geladene Schneidermeister Papazet bestritt, daß er jemals mit Frau Zwaan in Beziehungen gestanden habe. Er kenne „Mariechen“, schon als 15-jähriges Mädchen und habe sie einmal mit ihrer Schwester im „Allen Ballhaus“ getroffen, wo er sich amüsierten wollte. Die Verhandlung wurde hierauf auf Montag vertagt.

### Kleine Chronik.

In der Baugrube verschüttet. Aus Ueberlingen am Bodensee wird gemeldet: Kurz vor Feierabend stürzte im Speicherkrattwerk beim Ausheben eines 7 Meter tiefen Grabens ein Seitenwand ein, wobei sieben Arbeiter verschüttet wurden. Von diesen konnten vier schwer verletzt geborgen werden, während die anderen drei bereits tot waren.

Eine Menschenfalle. Ein Explosionsunfall in Busaberg ereignete sich in der Knopf- und Kammfabrik Willner u. Schneller. Es hatte den Tod von elf Arbeitern zur Folge. Keiner Arbeiter wurden in schwerverletztem Zustand ins Spital gebracht. Die Fabrik, in der Kämme und Knöpfe aus Zelluloid erzeugt wurden, befindet sich in einem Kellerlokal, das nur einen engen Ausgang auf die Straße hat. In der Fabrik waren 40 Arbeiter beschäftigt. Zur Zeit der Katastrophe waren 20 eben beim Mittagessen. Die Katastrophe wurde durch Kurzschluss herbeigeführt. Ein elektrischer Funken entzündete die angehängelten Zelluloidmassen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um feststellen zu können, wie es möglich war, daß für einen derart lebensgefährlichen Betrieb in einem vollkommen ungeeigneten Lokal die Betriebserlaubnis erteilt wurde.

### Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Zeile 225.00 Mark, aufgenommen. Zentralverband der Angefallenen (S. d. M.). Am Montag den 23. April, abends 7 Uhr, im „Apollo-Saal“ Bericht über Tarifverhandlungen. Vorstand der technischen Anstalten und Beamten (Vatav). Montag den 23. April, abends 7 Uhr, Vertrauensmännerwahl in der Gefeldstraße 15. Wähler. Montag den 23. April, 7 1/2 Uhr, Versammlung, Fraßschberg 8. Deutscher Metallarbeiter-Verband. Am Montag den 23. April, abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung im „Arnsdorf“. Arbeiterverein Süd. Am Montag den 23. April, abends 7 1/2 Uhr, öffentliche Mitgliederversammlung in der Anta der Luisenstraße, Treibweg 199/200.

### Wasserstände.

+ bedeutet über. — unter Null.					
Elbe.	Soll	Über	Soll	Über	
Darobis	21.4	—	Däben	21.4 + 1.12	—
Brandis	—	—	Saale.	—	—
Reinit	—	—	Großk.	21.4 + 1.38	—
Reinit	+ 1.86	—	Strotha	—	+ 2.28
Reinit	21.4 + 2.41	—	Verndorf	—	+ 1.48
Reinit	+ 1.00	—	Raibe Oberpeg.	—	+ 1.73
Reinit	+ 3.24	0.43	Raibe Unterpeg.	—	+ 1.23
Reinit	+ 3.78	—	Raibe	—	+ 1.30
Reinit	+ 3.38	—	Saale.	—	—
Reinit	20.4	—	Saale.	—	—
Reinit	+ 3.19	—	Brandenburg	—	—
Reinit	21.4 + 2.43	0.35	Oberpegel	20.4 + 2.00	—
Reinit	+ 2.59	—	Brandenburg	—	—
Reinit	+ 2.30	—	Unterpegel	—	+ 1.16
Reinit	—	—	Kathow	—	—
Reinit	—	—	Oberpegel	—	—
Reinit	—	—	Kathow	—	—
Reinit	—	—	Unterpegel	—	—
Reinit	—	—	Saaleberg	—	—
Reinit	—	—	Saaleberg	—	—

### Wettervorhersage.

Samstag, 22. April: Reiz trübes Wetter mit Niederschlägen, später Taubel.

Verharrtend benahmt bei

<b>Jogal</b>	<b>Gicht</b>	<b>Grippe</b>
	<b>Rheuma</b>	<b>Sergenschuß</b>
	<b>Schias</b>	<b>Nervenschmerzen</b>
	<b>Schias</b>	<b>Nervenschmerzen</b>

Jogal ist die Schmerzmittel und fördert die Gesundheit der Gelenke. Es ist ein natürliches Mittel, das in der Natur vorkommt. Es ist ein natürliches Mittel, das in der Natur vorkommt. Es ist ein natürliches Mittel, das in der Natur vorkommt.





# Persil bleibt Persil

Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert. Alleinige Hersteller: HENKEL & CO., DÜSSELDORF.

**geeignet für alle Arten von Wäsche.**

Niemals lösel! Nur in Originalpackung!

in alter bewährter Güte!

## Kammer-Lichtspiele

Voranzeige!



### Fridericus Rex

3. und 4. Teil.

Vorverkauf ab Dienstag vorm. 10 bis 1 Uhr in den Kammer-Lichtspielen.



Niemand verläßt unbefriedigt das Haus. — Unser Film

### Friedrich Schiller

Ein Wichter-Jugend, ist das Schönste, was wir bisher zeigen konnten.

Rezitationen: Dr. Arno Kupierschmidt.

### Fatty in der Garage

Sie lernen wieder lachen.

Vorstellungen: Werktags von 3 1/2, 6, 9 Uhr — Sonntag vormittags von 11 bis 1 Uhr: Große Frühvorstellung.

Jugendliche haben Zutritt bei halben Preisen.

Jugendliche haben Zutritt bei halben Preisen.

KAMMER-LICHTSPIELE

## ZL

Zirkus-Lichtspiele.



Der tägliche

Abplaus

beweist, daß wir mit der Wiederholung der ersten Teil. Teile

### Fridericus Rex

den Wünschen des Publikums entgegengekommen sind. Der große Abendanbruch macht den Besuch der Nachmittags-Vorstellung empfehlenswert.

Fridericus Rex 3. und 4. Teil ab 27. April in den Kammer-Lichtspielen. Vorstellungen Werktag 6 und 9 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt bei halben Preisen.

**Klause Grötte**  
8 Uhr:  
Die urkomischen  
**April-Schlager**  
Donnerstag, 26. April  
Ehren-Abend  
**Alfred Patze**  
Samstag, 28. April  
Ehren-Abend  
**Ursula u. Käti**

**Wilhelms-Park**  
277 Heute 1/2 Uhr:  
2 Kapellen **Ball** 2 Kapellen

**Gr.-Salze „Alter Dessauer“**  
Sonntag  
**Gr. Gesellschaftsball**  
Freundlich lobt ein O. Köttlich.

**Lyda Ssannin**  
die entzückende Künstlerin in ihrer letzten Schöpfung

**Lyda Ssannin**  
ein Drama aus dem menschlichen Leben. Leidenschaftliches Empfinden, erregenden Schmerz, hingebende Liebe und Rachegefühl will Lyda Ssannin ebenso künstlerisch zu gestalten wie ihre unvergleichlichen Lustspielrollen.

Außerdem:  
**Albertini**  
in einer neuen Sensations-Großrolle  
**Julott der Apache**  
Ein Film, der das Publikum in größtes Erstaunen und heftigste Spannung versetzen wird.

Beginn: Wochentags 4 1/2 Uhr, Sonntags 2 1/2 Uhr

Alles strömt diese Woche in die  
**Walhalla-Lichtspiele**  
Was ist das?  
Seil wieder ein ungeheures Klasse-Programm zur Verfügung gelangt.

**Früher abends um 8 Uhr**

Der Helden - Inszenierungsdramatiker  
**Merista**  
Die gefährliche Mission der  
**Lucrezia Borgia**  
Maria Manducelli, die geistigste italienische Dichterin, in der Hauptrolle. Eine Frau von bezaubernder Schönheit.

II.  
Der gewaltigste aller bis jetzt gesehnen  
**Sirkus-Genussfilme**  
**Die Wasser sprechen**

III.  
Das allergrößte Ereignis  
**Das Wunderer**  
mit **Marcell Salzer.**

Beginn: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr

**HOZO**  
Kaffee Hohenzollern  
Tägl. die besten Künstler-Konzerte.  
Sonntags:  
Matinee mit verstärktem Orchester.  
**Kleinkunstbühne**  
Täglich 8 Uhr:  
Der vortreffliche April-Spielplan.  
Sonntags: 4-Uhr-Tea.  
**Wein-Restaurant**  
Diners — Soupers  
Exquisite, gut gepflegte Weine.  
**KONZERT.**

**ZENTRAL**  
7 1/2 Uhr Täglich 7 1/2 Uhr  
**Drei alte Schachteln**  
Hahn — Grahl — Langhafer — Reimers  
7 1/2 Uhr Sonntag 7 1/2 Uhr

**Bunte Bühne**  
Zentraltheater - Restaurant.  
Täglich 8 Uhr:  
Das glänzende Kabarett-Programm  
L. z.: Marie u. W. v. Boman, Will Riedel, Hans Sachs, Hans Linsen u. Robert Felder, Paul Silber.  
Salamkapelle Graf.  
Sonntags: 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr.

**Stadt Loburg**  
Heute jeden jeden Mittwoch  
**Großer Gesellschaftsball**  
Abends um 8 Uhr:  
**Künstler-Konzert**  
im Café.

## PL

Panorama-Lichtspielhaus.

Der weltberühmte Roman  
**Die Waise von Lowood**  
in dem Film  
**Die Schreckensnächte auf Schloß Rochester**  
Eddie Polo  
**Zwischen Himmel und Erde**  
Zirkus Gray 5. Teil  
Anfang der Vorstellung wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Operntexte! Stadtpark Schönebeck.  
empfehlenswert: **Gr. Gesellschaftsball**  
Buchhlg. Volkstimme. Freundlich lobt ein Friedrich Wahl.

**UT Storch** | **Buckau UT**  
Die **gelben Männer**  
Die Geschichte einer Sünde Sittendrama.  
Dazu **Das gestohlene Schwein**

Auf der Bühne ein fabelhaftes **Variété-Programm!!**  
**Elmo Lincolns**  
größter Sieg  
Dazu **Die Frau ohne Nerven**  
Sensation

Heute bis Montag!

**Wo treffen wir uns? \* Auf dem Frühlingsfest!**

Miamagelände Alle Tage große Volksbelustigungen. Miamagelände